Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft

93. Geschäftsbericht 2022

PKDW

Die Pensionskasse respektiert die Rechte aller Menschen – unabhängig vom biologischen oder sozialen Geschlecht. Um Ihnen den Lesefluss so angenehm wie möglich zu machen, verwenden wir dennoch in vielen Fällen das generische Maskulinum, also die männliche Form. Wir möchten an dieser Stelle aber ausdrücklich darauf hinweisen, dass sich unsere Inhalte (wenn nicht explizit anders erwähnt) immer auf alle Geschlechter beziehen.

Titelbild: Turm bei Sechs-Seen-Platte Duisburg, Bernhard Gilgenberg

Kennziffern

	2022	2021	2020
Bestandsentwicklung (Anzahl)			
> Aktive	75.752	75.675	75.670
> Rentner	21.271	20.562	19.879
> Gesamtbestand	97.023	96.237	95.549
Beitragseinnahmen gesamt (TEuro)	67.402	69.688	73.376
Rentenzahlungen (TEuro)	69.103	68.176	68.414
Kapitalanlagen (TEuro)	2.163.992	2.100.877	2.041.290
Kapitalerträge (TEuro)	87.777	76.776	79.296
Rendite			
> Nettoverzinsung	2,75 %	3,13 %	3,26 %
> laufende Verzinsung nach BaFin	2,92 %	3,31 %	3,59 %
Bilanzsumme (TEuro)	2.192.857	2.139.510	2.076.865
Rentenhöhe und Deckungskapital eines 65-jährigen Mitglieds nach 10 Jahren Mitgliedschaft mit 100 Euro Monatsbeitrag*			
> Monatsrente	48,28 €	49,97 €	55,97 €
> Deckungskapital	13.168,00 €	13.358,47 €	13.711,21 €

* Ist-Zahlen; 60 % Hinterbliebenenversorgung während der Ansparphase und Rentenlaufzeit; kein Berufsunfähigkeitsschutz

»Wirtschaftliches Ziel unserer Tätigkeit ist es, unseren Mitgliedern und ihren Arbeitgebern eine effiziente, am Versorgungsziel orientierte und ressourcenschonend durchgeführte Betriebliche Altersversorgung anzubieten.«

Unternehmensziele

- Wir sind ein starkes Traditionsunternehmen der Betrieblichen Altersversorgung mit langfristiger Wachstumsstrategie.
- Unsere Stärken sind flexible Lösungen für unsere Mitgliedsunternehmen.
- Wir sichern den Lebensstandard unserer Mitglieder: zuverlässig, transparent und mit persönlicher Beratung.
- Unser Ziel: wirtschaftlich rentabel investieren und dabei nachhaltig, ökologisch und sozial verantwortungsbewusst handeln.
- Digitale Transformation und eigene Innovationskraft sichern unseren Erfolg: heute und in der Zukunft.
- Wir schaffen eine Unternehmenskultur mit Teamgeist, wertschätzendem Umgang und einer gesunden Work-Life-Balance.

Inhaltsverzeichnis

Gremien 4
Bericht des Vorstandes 6

Umfeld
Betriebliche Altersversorgung 8

Lagebericht
Kapitalanlagen 14
Mitglieder, Beiträge und Leistungen 18
Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss 24
Chancen- und Risikobericht 28

Jahresabschluss 2022
Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 37
Anhang 41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 56
Bericht des Aufsichtsrates 62

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Ludger Dohm
(Vorsitzender)
Senior Advisor, Essen

Karin Indrist
VP reinvent bp
Vorstand bei der BP Europa SE,
Hamburg

Bettina Gaab
Interim Executive,
Teltow

Dr. Harald Schloßmacher
(stellvertretender Vorsitzender)
Rechtsanwalt,
Partner HWLP Rechtsanwälte,
München / Meerbusch

Karl-Heinz Gerl
Geschäftsführer
der Triumph International GmbH,
München

Axel Scholz
Senior Vice President
Corporate Human Resources der
HARIBO Holding GmbH & Co. KG,
Grafschaft

Rando Bruns
Group Treasurer
bei der Merck KGaA,
Darmstadt

Vorstand

Dr. Klaus-Peter Stiller
Hauptgeschäftsführer
des Bundesarbeitgeberverbandes
Chemie e. V., Wiesbaden

Bernhard Gilgenberg
(Sprecher)
Troisdorf

Dr. Heinz-Gerd Suelmann
Rechtsanwalt, Geschäftsführer
HR & Recht Rechtsanwaltsgesellschaft mb

Andreas Fritz
Oberhausen
(bis 31.03.2023)

Tanja Hahlen
Ratingen
(ab 17.03.2023)

Bericht des Vorstandes

Liebe Mitglieder,
sehr verehrte Damen und Herren,

das Jahr 2022 war außergewöhnlich – selten gab es eine Phase mit so vielen Krisen zur gleichen Zeit. Der Krieg in der Ukraine, die Lockdown-Serie mit globalen Lieferkettenunterbrechungen, explodierende Energiepreise und eine aus dem Ruder gelaufene Inflation. In der Folge zogen die Notenbanken ihre Zinsen deutlich an und sorgten dadurch für starke Kursrückgänge auf nahezu allen Kapitalmärkten. Hinzu kam ein erneut heißer Sommer und ein milder Winter mit Rekordtemperaturen, die die weltweite Klimaveränderung wieder deutlich in unser aller Bewusstsein gerückt haben.

Die vielen »Stresstests« dieses Multikrisenjahres hat unsere Pensionskasse gut überstanden. Erneut konnten wir das Jahr mit einem soliden Ergebnis abschließen. Die Erfüllung unserer Verpflichtungen war zu jeder Zeit gesichert. Zwar sind durch den Zinsanstieg unsere Bewertungsreserven deutlich zurückgegangen; dem gegenüber stehen in unserer Neuanlage jedoch wieder Investments in sichere Rentenpapiere mit langfristig guten Kapitalanlagerenditen. Wir konnten unsere Mitgliederzahlen erneut steigern. Bei den Beiträgen haben wir auch in einem herausfordernden Umfeld unser gutes Niveau bewahrt. Diese Treue und Verbundenheit mit der PKDW ist für uns ein Vertrauensbeweis unserer Mitgliedsunternehmen in unsere Pensionskasse in einer allgemein sehr schwierigen Zeit. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns herzlich.

Die Weiterentwicklung unserer Serviceleistungen für unsere Mitglieder und für unsere Mitgliedsunternehmen steht bei uns weiter im Fokus. Neben unserem Mitgliederportal werden wir im Frühjahr 2023 unser neues Firmenportal eröffnen. Damit wird der tägliche Austausch miteinander deutlich schneller und einfacher. Unser Tarifangebot haben wir ebenso erweitert. Neben der klassischen Rentenversicherung – Tarif A – haben unsere Mitgliedsunternehmen und Mitglieder zur Umsetzung

Bericht des Vorstandes

der Betrieblichen Altersversorgung die Möglichkeit, auf das hybride fondsgebundene Modell – Tarif K – zurückzugreifen. Damit haben wir für unser langfristiges Ziel, als Pensionskasse für unsere Mitglieder ein starker und verlässlicher Partner in der Betrieblichen Altersversorgung zu sein, erneut sehr gute Erfolge erzielt.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, ihre Umsicht und ihren Zusammenhalt in diesem für uns alle sehr herausfordernden Jahr 2022.

Duisburg, 11. April 2023

Der Vorstand
Bernhard Gilgenberg Tanja Hahlen

Betriebliche Altersversorgung

Bedeutung der Inflation und des jüngsten Zinsanstieges für die Betriebliche Altersversorgung (BAV)

Die steigende Inflation und der jüngste Zinsanstieg waren maßgebliche Themen des Jahres 2022. Es ist viele Jahre her, dass in Deutschland eine Inflation von über 7 % vorlag. Zuletzt war dies in den Jahren 1973 und 1951 der Fall (Quelle: Statista Inflationsrate in Deutschland von 1950 bis 2022).

Die Inflation beschreibt die Preissteigerung in einer Wirtschaft über einen bestimmten Zeitraum, so dass für das gleiche Geld weniger Güter gekauft werden können – die Kaufkraft sinkt. Allein durch diesen Kaufkraftverlust steigt die spätere Rentenlücke weiter an – ein Faktor, dem Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Arbeitgeber einflussfrei gegenüberstehen.

Optimalerweise erfolgt die Planung einer effektiven Altersversorgung daher inflationsbereinigt, d. h. mit getroffenen Annahmen zur Inflationsentwicklung. Bislang lag diesen betreffenden Annahmen eine Inflationsrate von ca. 2 % zugrunde. Diese Planung muss nun mit einer angenommenen Inflationsrate von 7 – 10 % aktualisiert und die Beiträge entsprechend angepasst werden, um eine gleich effektive Altersversorgung zu generieren. Kontraproduktiv gestaltet sich in diesem Zusammenhang die aufgrund des pandemiebedingten Rückgangs der Lohnentwicklung zum 1.1.2022 stattgefundene Absenkung der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung von 85.200 EUR auf 84.600 EUR, die gleichermaßen eine Absenkung der nach § 3 Nr. 63 EStG förderfähigen Beiträge für eine BAV bewirkt. So wurde einer erforderlichen Beitragsanpassung zum Inflationsausgleich für das Jahr 2022 eine weitere Grenze gesetzt.

Neben dieser Berücksichtigung eines Inflationsausgleichs in den Beiträgen zur Altersversorgung können darüber hinaus (Zins-) Erträge einer Anlage zum weiteren Inflationsausgleich beitragen. Dies ist aktuell und damit anders als in der früheren Vergangenheit durch die langanhaltende Niedrigzinsphase nicht möglich.

Viele Sparer und Anleger bauen daher auf eine Zinswende – und das nicht ohne Grund. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Jahr 2022 nach über 10 Jahren erstmalig wieder den Leitzins schrittweise auf bis zu 2,5 % erhöht. Ebenso hoffen Versicherte und Mitglieder auf eine baldige Anpassung des Tarifzinses und / oder Überschusszuteilungen in ihren Verträgen. Allerdings ist die Kapitalmarktsituation trotz jüngstem Zinsanstieg weiterhin angespannt. Inwieweit die Niedrigzinsphase stabil ausläuft, kann weder jetzt noch mittelfristig sicher vorhergesagt werden.

Der Tarifzins eines Vertrages hat hierbei tragende Bedeutung für die ständige Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen. Mit dem sog. Höchstrechnungszins legt das Bundesfinanzministerium nach Vorschlag der Deutschen Aktuarvereinigung und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Zinssatz fest, den Lebensversicherer bei ihrer Kalkulation höchstens verwenden dürfen. Seit dem 1.1.2022 beträgt dieser

Betriebliche Altersversorgung

Rechnungszins 0,25 %. Bei der Bestimmung des Zinssatzes liegt die von der EZB veröffentliche Umlaufrendite europäischer AAA-gerateter Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit zugrunde, von denen die Durchschnittsrendite der vergangenen zehn Jahre berechnet wird. An dieser Stelle wird bereits deutlich, dass sich der jüngste Zinsanstieg erst zeitversetzt im Höchstrechnungszins widerspiegeln wird. Tarifzinsen in der BAV sind daher keinen schnelllebigen Effekten unterworfen. So langfristig und auf ständige Erfüllbarkeit ausgerichtet sie kalkuliert sind, so langfristig sind sie Anpassungen unterworfen.

Bei regulierten Pensionskassen ist das Vorgehen ein wenig anders. Hier wird jede Tarifzinsänderung, die sich häufig in den Verrentungsfaktoren widerspiegelt, unmittelbar mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmt. Allerdings orientiert sich die BaFin dabei an dem Höchstzinssatz für Lebensversicherer, sodass auch hier im Ergebnis die Langfristigkeit dominiert.

Aufgrund der zuvor beschriebenen Thematik sind innovative Versorgungskonzepte gefragt, die neben einer ausreichenden Sicherheit ebenso die Chance auf höhere Renditen bieten – Konzepte, die weniger starr und unbeweglich, sondern vielmehr agil und flexibel sind. Eben diese Chance auf höhere Erträge war auch ein wesentliches Ziel des im Betriebsrentenstärkungsgesetz manifestierten Sozialpartnermodells, welches zum 1.1.2018 in Kraft getreten ist und erstmals in der Geschichte der BAV eine reine Beitragszusage ohne Garantien mit Beteiligung der Tarifvertragsparteien zulässt.

Wie funktioniert dieses Prinzip? Je weniger Garantien versprochen werden, desto höhere Beitragsteile können renditeorientiert angelegt werden. Bei der reinen Beitragszusage wird lediglich die Zahlung eines Beitrags seitens der Unternehmen zugesagt (»pay and forget«). Die Risiken der Kapitalanlage tragen ausschließlich die versorgungsberechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Schwankungen an den Kapitalmärkten sind dabei charakteristisch in chancenorientierten Anlagen und werden somit vom Unternehmen komplett an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weitergegeben. Die Einführung dieser reinen Beitragszusage ohne Garantien stellt einen enormen und vielleicht auch moralisch fragwürdigen Paradigmenwechsel in der BAV dar. Erst Anfang April 2022, d. h. mehr als 4 Jahre nach Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes, haben die Tarifparteien der chemisch-pharmazeutischen Industrie die tariflichen Voraussetzungen für das erste Sozialpartnermodell geschaffen. Nach und nach ziehen weitere Branchen nach.

Es bleibt offen, inwieweit sich das Sozialpartnermodell nach den ersten Jahren der Zurückhaltung in der BAV-Welt durchsetzen wird. Die Bedenken lassen sich nur schwerlich ausräumen; es bleibt jedoch der Wunsch nach einer höheren Beteiligung von Unternehmen an BAV-Lösungen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland. Allerdings lassen sich auch über konventionelle beitragsorientierte Leistungszusagen attraktive renditeorientierte BAV-Modelle abbilden, bei denen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer neben einer garantierten Basisversorgung gleichermaßen

Betriebliche Altersversorgung

die Chance auf höhere Renditen erhalten und sich mögliche Haftungsszenarien der Arbeitgeber in Grenzen halten. Letztendlich ist und bleibt die BAV ein betriebliches Vehikel, entstanden aus dem Fürsorgegedanken der Unternehmen für ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gerade dieser Fürsorgegedanke – d. h. der Gedanke, einen effektiven und sinnvollen Beitrag zur Altersversorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu leisten – ist es jedoch, der die Unternehmen über Jahrzehnte motivierte, auch in Zeiten ohne »pay and forget«-Option Zusagen zur Altersversorgung zu machen und für diese finanziell als auch moralisch einzustehen. Dieser Gedanke sollte trotz der nicht zu leugnenden Relevanz der Finanzierungssicherheit auf Unternehmerseite nicht völlig in Vergessenheit geraten.

Die PKDW hat auf beide Aspekte – die Zinssituation und den Bedarf an renditeorientierten BAV-Modellen reagiert. Für Versicherungen ab 2021 prüft die PKDW alle fünf Jahre, ob mit Genehmigung der BaFin für künftige Beitragszahlungen eine Anhebung der Verrentungsfaktoren möglich ist und legt dies dann als Beschlussfassung der Mitgliederversammlung vor. Die Mitgliederversammlung entscheidet nach vorheriger Zustimmung der BaFin ebenfalls über etwaige Überschusszuteilungen. Dadurch ist ein situativ angemessenes Vorgehen auf eine Zinswende im Sinne der Mitglieder gewährleistet und ein Stück weit die Schwerfälligkeit aus der Zinswende genommen. Mit dem Tarif K hat die PKDW zudem im Jahre 2022 eine fondsgebundene Pensionsversicherung als hybrides Modell implementiert, das konstruiert ist, das Beste aus der »alten Welt« der langlebigen Tarifzinsen und der »neuen Welt« des Zinsanstiegs und der renditeorientierten BAV-Umsetzung zu vereinen. Dieses Modell umfasst nämlich neben einer tarifzinsorientierten Basisversorgung eine renditeorientierte Investition in ETFs bei unmittelbarer Beteiligung der Versicherten an der Wertentwicklung des Anlagenportfolios.

Insolvenzsicherungspflicht über den PSV – Meldung von gesellschaftsrechtlichen Veränderungen

Neben diesen wirtschaftlichen Aspekten war das Jahr 2022 nicht zuletzt geprägt von verwaltungsorganisatorischen Herausforderungen und der gesetzlich dem Arbeitgeber aufgetragenen Aufgabe, nun noch einmal mehr »über den eigenen Tellerrand« hinaussehen zu müssen. Mit der zum 01.01.2021 eingeführten gesetzlichen Insolvenzsicherungspflicht für Pensionskassenzusagen ist es zukünftig nämlich noch wichtiger, gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungsmaßnahmen rechtzeitig an den externen Versorgungsträger zu kommunizieren.

Der Arbeitgeber ist grundsätzlich verpflichtet, die von dem Pensionssicherungsverein (PSV) geforderten Informationen an diesen zu übermitteln. Zunächst müssen neue Pensionskassenzusagen unter Zuordnung der jeweils für den Arbeitnehmer korrekten Betriebsnummer innerhalb von drei Monaten beim PSV gemeldet werden. Darüber hinaus ist der Arbeitgeber verpflichtet, bis zum 30.09. eines jeden Jahres mitzuteilen, welche Beträge für die Bemessung der an den PSV zu zahlenden Beiträge maßgeblich sind.

Betriebliche Altersversorgung

Die PKDW bietet aus Struktur- und Servicegesichtspunkten an, die Berechnung der jährlichen Beitragsbemessungsgrundlage kostenfrei zu erstellen und in Form eines Kurznachweises so vorzubereiten, dass sie unverändert an den PSV versendet werden können. Die Berechnung der Beiträge erfolgt auf Grundlage der vom Arbeitgeber mitgeteilten Daten. Die Beiträge aller einzahlenden Arbeitgeber werden unter Zugrundelegung der tatsächlichen Insolvenzen des vorangegangenen Jahres bemessen.

Insgesamt haben sich seit der Einführung der Insolvenzsicherungspflicht für Pensionskassenzusagen deutschlandweit rund 5.000 neue Unternehmen beim Pensionssicherungsverein (PSV) angemeldet und rund 7.000 Unternehmen mit bereits bestehenden insolvenzsicherungspflichtigen BAV-Zusagen haben zusätzliche Pensionskassenzusagen in ihrer PSV-Meldung berücksichtigt.

Um die Meldepflichten korrekt zu erfüllen und dem PSV eine fehlerfreie Beitragsberechnung für jeden einzelnen Arbeitgeber zu ermöglichen, ist die korrekte Zuordnung von Versorgungsanwärtern und Leistungsempfängern zu dem jeweils richtigen Arbeitgeber unerlässlich. An diesem Punkt ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Versorgungsträger zukünftig noch wesentlicher als zuvor. Dies gilt für alle Arbeitgeber, die mit der PKDW verbunden sind, gleichgültig ob weltweit operierender Konzern oder Einzelunternehmen, unabhängig ob AG oder SE, GmbH, KG oder GbR. Jeder Veränderung auf gesellschaftsrechtlicher Ebene – von der bloßen Namensänderung über die Verschmelzung und Spaltung bis zur Betriebsstillegung oder -übergabe – sollte, bestenfalls bereits vor Vollzug der Veränderung an die PKDW herangetragen werden.

Daher ist es für jedes Unternehmen wesentlich, seine BAV bei gesellschaftlichen Veränderungen zu berücksichtigen, bei Beratungsbedarf die Unterstützung von Fachleuten in Anspruch zu nehmen und (geplante) Veränderungen mit der PKDW als externen Versorgungsträger zu kommunizieren.

Ausblick für das Jahr 2023

Der erste Blick in Richtung 2023 verheißt schon einmal viel Gutes – der Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung auf 87.600 EUR und damit der Anstieg der förderfähigen BAV-Beiträge nach § 3 Nr. 63 EStG ist sehr erfreulich. Das heißt, im Jahr 2023 können 3.504 EUR steuer- und sozialabgabenfrei sowie weitere 3.504 EUR steuerfrei in eine BAV eingebracht werden, damit höhere Beiträge als 2022 im Sinne eines Inflationsausgleichs geleistet werden. So kommen Unternehmen, Arbeitnehmerinnen sowie Arbeitnehmer und auch die Versorgungsträger wie der PKDW ihrem Ziel einen Schritt näher – einer effektiven Altersversorgung!

Betriebliche Altersversorgung

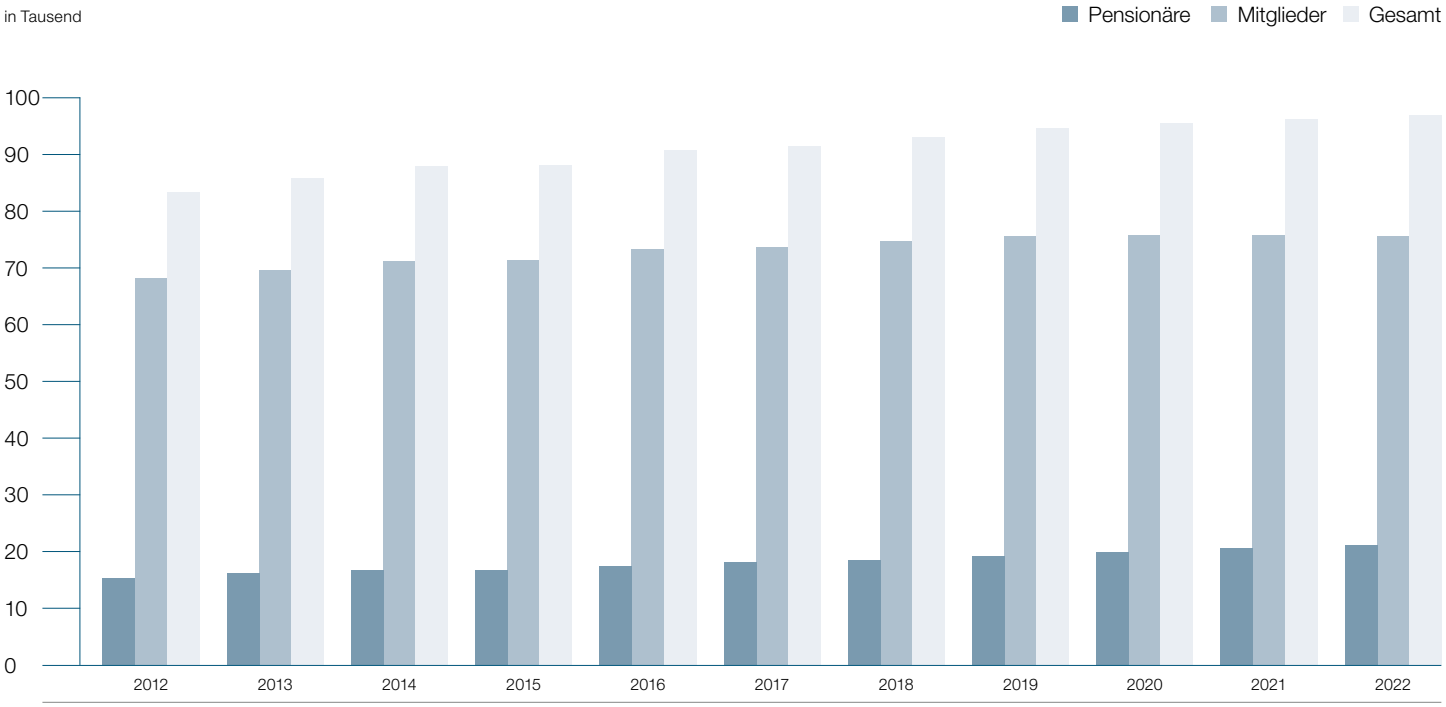
Die digitale Pensionskasse

Seit Corona befinden sich viele Unternehmen auf einer Reise der digitalen Transformation im Zeitraffer. Treiber war hier nicht etwa das Virus selbst, sondern besonders eine daraus resultierende Schutzmaßnahme, besser bekannt als Homeoffice. Im vergangenen Jahr wurde die Pandemie dann von anderen schweren Krisen abgelöst und die Digitalisierung geriet damit ein wenig zum Randthema. Es könnte der Eindruck entstehen, dass nun schon alle digital und bereit sind, um auf die nächste Stufe der technologischen Evolution zu steigen. Möglichkeiten der Weiterentwicklung gibt es dank diverser Trends wie Künstlicher Intelligenz, Datafication und Metaverse zur Genüge. Spätestens bei der näheren Betrachtung dieser Themen wird dann aber auch schnell deutlich, wie digital das eigene Unternehmen wirklich ist. Die PKDW sieht sich heute zwar als digitale und agile Pensionskasse und damit gut aufgestellt für heutige und zukünftige Anforderungen, dennoch ist dies kein Grund die Bodenhaftung zu verlieren und nach den Sternen zu greifen. Denn auch wenn alle Prozesse konsequent digitalisiert wurden, gilt es nun diese nachhaltig zu festigen und im Sinne der Operational Excellenz weiter zu optimieren. Somit ist und bleibt die Digitalisierung mit Blick nach vorne für die PKDW auch im kommenden Jahr ein wichtiger Bestandteil der Strategie.

Trotz der schwierigen äußeren Umstände konnten auch im Geschäftsjahr 2022 wieder alle geplanten Digitalisierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Besonders hervorzuheben ist hierbei das frisch implementierte Firmenportal – die neue Serviceplattform für Kassenfirmen. Im Firmenportal können zukünftig Geschäftsvorfälle wie An- und Abmeldungen, Stammdatenänderungen oder Sterbefälle einfach und schnell online abgewickelt werden. Zusätzlich bietet es Funktionen zur Anforderung von Reports oder zum Upload von Beitragsmeldungen sowie eine Schnittstelle für Lohn- und Gehaltsprogramme. Damit verbessert die PKDW nicht nur die Effizienz der eigenen Prozesse, sondern entlastet vor allem auch die Verwaltung der Mitgliedsbestände auf Seiten der Kassenfirmen. Das Onboarding in das Portal erfolgt schrittweise. Über den genauen Zeitpunkt werden die Kassenfirmen rechtzeitig informiert.

Neuigkeiten gibt es auch für das Mitglieder- und Rentner-Portal. Ab sofort steht hier eine neue Funktion zur digitalen Erbringung der jährlichen Leistungsberechtigungen sowie ein Downloadbereich für relevante Unterlagen zur Verfügung. Damit bleibt die PKDW ihrem Plan treu, ihre digitalen Services laufend zu erweitern. Zu guter Letzt konnte mit der Digitalisierung des Verrentungsprozesses noch ein wichtiger Kernprozess der PKDW modernisiert werden. Durch das konsequente Entfernen aller analogen Schritte wurde ein deutlicher Effizienzgewinn erzielt und gleichzeitig konnte auch die Sicherheit weiter erhöht werden.

Entwicklung der Personenzahl der Pensionäre und Mitglieder seit 2012



Jahr	Mitglieder		Pensionäre		Gesamt
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
2012	68.094	81,8 %	15.181	18,2 %	83.275
2013	69.573	81,2 %	16.097	18,8 %	85.670
2014	71.185	81,1 %	16.627	18,9 %	87.812
2015	71.370	81,1 %	16.673	18,9 %	88.043
2016	73.373	80,8 %	17.398	19,2 %	90.771
2017	73.553	80,4 %	17.956	19,6 %	91.509
2018	74.651	80,3 %	18.367	19,7 %	93.018
2019	75.578	79,9 %	19.061	20,1 %	94.639
2020	75.670	79,2 %	19.879	20,8 %	95.549
2021	75.675	78,6 %	20.562	21,4 %	96.237
2022	75.752	78,1 %	21.271	21,9 %	97.023

Kapitalanlagen

Kapitalmarktbericht 2022

An den Kapitalmärkten war 2022 ein außergewöhnliches Jahr: Anleihen und Aktien bewegten sich in die gleiche Richtung. Dadurch war keine Diversifikation möglich, selbst wenn man in mehreren Asset-Klassen investiert war. Vermeintlich sichere Anleihen haben zum Teil mehr verloren als die normalerweise volatileren Aktien. Aus Sicht europäischer Investoren hat der feste US-Dollar größere Verluste bei US-Titeln begrenzt.

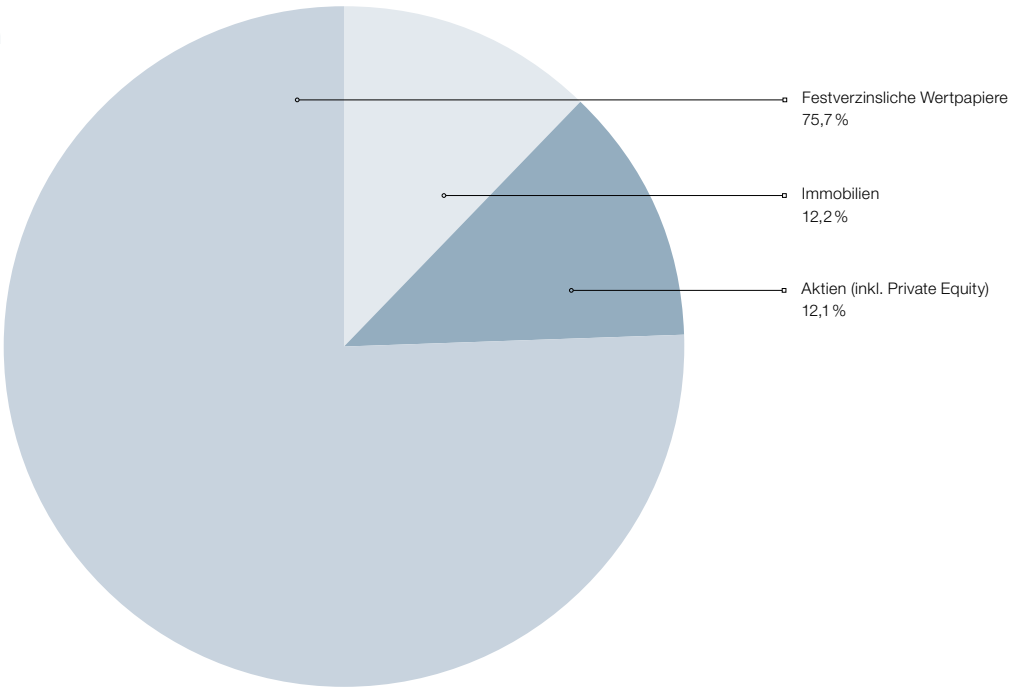
Ein wesentlicher Einfluss- und Belastungsfaktor der Börsen war die Invasion der Ukraine durch Russland Ende Februar. Diese sorgte für spürbare Unruhe am Markt und führte zu einer deutlich gestiegenen Risikoaversion der Marktteilnehmer. Bei diesem Konflikt kam hinzu, dass die Energiepreise, vor allem der Gaspreis, förmlich explodiert sind, da Russland ein führender Öl- und Gasproduzent ist. In Reaktion auf die Sanktionen westlicher Länder hat Russland den Gashahn für Lieferungen nach Europa weitgehend zugedreht. Darüber hinaus sahen sich viele Unternehmen massiven Lieferkettenproblemen und hohen Frachtraten ausgesetzt. Nicht zuletzt sorgte die strikte Null-Covid-Politik in China für Unsicherheit und in den letzten Monaten haben sich Rezessionssorgen breit gemacht.

Die Zinserhöhungen der Notenbanken zur Bekämpfung der Inflation haben zu einem massiven Anstieg der Anleiherenditen geführt. Der rund 30-jährige Abwärtstrend der Renditen ist zu Ende. Die Renditen deutscher und US-Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit sind im Jahr 2022 deutlich gestiegen. Deutsche Staatsanleihen in diesem Laufzeitenbereich rentierten 273 Basispunkte höher, US-Anleihen 237 Basispunkte. Da zwischen den Anleihezinsen und -kursen ein inverser Zusammenhang besteht, sind die Anleihekurse einhergehend mit den höheren Zinsen stark gefallen.

Den Aktienmärkten erging es zeitweise nicht viel besser, obwohl eine Erholungsrally im 4. Quartal einsetzte. Der europäische EuroStoxx 50 Performanceindex verlor –9,49 %, der Deutsche Aktienindex DAX –12,35 % und der MSCI World Performanceindex sogar –17,73 %. Trotz der Schwäche der Anleihe- und Aktienmärkte ist auch Gold auf der Verliererseite zu finden, da Gold keine Zinsen abwirft und somit als Anlagealternative in diesem Umfeld weniger attraktiv ist. Das Minus fällt aber nur moderat aus, womit sich Gold angesichts der Verluste an den anderen Märkten doch noch passabel geschlagen hat. Größte Gewinner waren zwischenzeitlich die Industriemetalle und die Energieversorger. In der zweiten Jahreshälfte gingen die sich eintrübenden Konjunkturaussichten nicht spurlos an den Rohstoffen vorüber, so dass gerade zyklische Rohstoffe wieder zur Schwäche tendierten. Insgesamt betrachtet haben die Rohstoffindices das vierte Jahr in Folge Gewinne verzeichnet.

Aussichten: Die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten hängt mehr denn je von den kommenden Inflations- und Konjunkturdaten sowie von den weiteren Entwicklungen im Bankensektor ab. Insbesondere haben die Notenbanken im Rahmen der jüngsten Sitzung unterstrichen, dass die Zinspolitik nicht mehr auf Autopiloten gestellt, sondern datenabhängig ist. Was die Inflationsdaten anbetrifft, sollte sich der übergeordnete Abwärtstrend weiter fortsetzen. Alles in allem ist unser Ausblick nach wie vor zweigeteilt. Solange der kon-

Bestände der Kapitalanlagen in TEuro zum 31.12.2022



junkturelle Datenflow positiv überrascht, werden die Staatsanleihenmärkte unverändert unter Druck stehen. Die Notenbanken dürften dann ihren falkenhaften Ton beibehalten. Weitere Renditeanstiege sind somit nicht auszuschließen. Darüber hinaus dürfte die Luft dünner werden, schließlich sind schon jetzt namhafte geldpolitische Straffungen eingepreist und die erwarteten Leitzinshochpunkte bewegen sich bereits spürbar im restriktiven Bereich. Mit Blick auf die Aktienmärkte wird es bei einem Auf und Ab bleiben, je nachdem, ob gerade die Konjunktureuphorie oder die Zinsängste dominieren.

Kapitalanlagen

Das weltweite Wirtschaftswachstum ist im vergangenen Jahr durch diverse Faktoren gebremst worden. Der Ukrainekrieg, knappe Ressourcen sowie hohe Inflationsraten und damit verbundene Zinserhöhungen haben deutliche Auswirkungen auf die Kapitalmärkte gehabt. Somit war 2022 ein Jahr in dem sowohl die Aktien, aber insbesondere die Rentenmärkte korrigiert haben.

Die PKDW hat ihre Portfoliostruktur auf Basis des internen Asset-Liability-Ansatzes erstellt. Hier wird die Kapitalanlageseite unter Berücksichtigung der passivseitigen Verpflichtungen modelliert. Zur Ermittlung der angemessenen Zusammensetzung der Kapitalanlagen unterstützt die Hausbank den Prozess mit einer Asset-Liability-Management-Studie (ALM). Die aktuelle Studie aus Oktober 2022 zeigt deutlich, dass das höhere Zinsniveau für die Zukunft ein höheres Rendite- und Ertragspotential bedeutet.

Festverzinsliche Wertpapiere sind Kernbestandteil der Kapitalanlagen der PKDW, um gut kalkulierbare Zahlungsflüsse zu generieren. Aus Renditeaspekten ist jedoch der Anteil an breit gestreuten Anlagen in Aktien, Alternativen Investments und Immobilien zunehmend ergänzt worden.

Festverzinsliche Anlagen

Die Allokation per 31.12.2022 zeigt mit 1.590,2 Mio. EUR einen Anteil von 73,5 % an festverzinslichen Wertpapieren. Zusammen mit weiteren 48,0 Mio. EUR an Loans, die ebenfalls einen festverzinslichen Charakter aufweisen, liegt die Gesamtquote der Rentenpapiere bei 75,7 % und somit ähnlich hoch wie im Vorjahr (75,0 %). Im schwierigen Marktumfeld lag der Fokus auf dem Erwerb von Anleihen guter Bonität, Kreditrisiken wurden eher gemieden. Grundsätzlich sind die festverzinslichen Wertpapiere bei der PKDW breit gestreut. Bei den Investments, die eine sehr heterogene Risikostruktur aufweisen, sollen Risiken auf viele Investments verteilt werden. Im Portfolio finden sich auf der einen Seite konservative und somit Cashflow orientierte Papiere wie Staatsanleihen, Pfandbriefe und weitere Covered Bonds. Auf der anderen Seite wird in Anlagen investiert, die eine attraktive Renditeerwartung haben. Dazu zählen u. a. nachrangige Papiere, die von der Risikostruktur nahe am Aktienrisiko liegen. Die PKDW generiert aber auch Zusatzrendite in strukturierten Wertpapieren. Dazu zählen z. B. Asset-Backed-Securities (forderungsbesicherte Wertpapiere) und Collateralized Loan Obligations (Verbriefungen, die durch gesicherte Kredite bedeckt sind). Zudem sind Bankenanleihen teilweise mit Optionen ausgestattet, die beispielsweise dem Schuldner eine Rückzahlung vor dem Fälligkeitstermin ermöglichen. Die PKDW erzielt

Kapitalanlagen

eine zusätzliche Rendite mit den erhöhten Zinskupons. Weitere Investments erfolgen in den Emerging Markets, um auch eine internationale Streuung zu erzielen. Schwellenländer weisen oftmals ein stärkeres Wirtschaftswachstum auf als Industrieländer, was in der Regel mit höheren Renditen einhergeht. Hier greift die PKDW grundsätzlich auf spezialisierte externe Manager zurück, die aufgrund ihrer fachlichen und personellen Ausstattung weltweit anlegen können und in der Lage sind, Risiken aus der Fremdwährung und aus politischen Gegebenheiten wirksam zu steuern.

Der o. g. Anteil an Loans ist ebenfalls rentennah. Hinter diesen Papieren verbirgt sich das Bereitstellen von Krediten durch Nicht-Banken ohne die Einschaltung des Kapitalmarkts, daher auch die Bezeichnung »Private Debt«. Diese Anlageklasse stellt mit einem auskömmlichen Rendite-Risiko-Verhältnis und stabilen Erträgen einen geeigneten Anleiheersatz dar.

Aktien

Die durchgerechnete Quote an liquiden Aktien liegt bei der PKDW zum Stichtag am Jahresende bei 7,3 %. Sie ist im Laufe des Jahres aufgrund von Risikosteuerungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr (10,1 %) reduziert worden. Das gestiegene Zinsniveau hat die Möglichkeit geboten, festverzinsliche Wertpapiere mit erwünschten Renditen zu erwerben. Diese Papiere reichen bei niedrigerem Risiko als Aktien zur Bedeckung passivseitiger Verpflichtungen aus.

Der Bestand an Private Equity, also nicht börsennotierten Aktien ist leicht angestiegen. Diese alternativen Anlagen, zu denen auch Infrastrukturinvestments zählen, erzielen aufgrund ihrer Illiquidität eine erhöhte Rendite bei meist niedrigerer Volatilität. Die PKDW verwaltet ein Volumen von 104,6 Mio. EUR (Vj. 91,9 Mio. EUR) was einer Investitionsquote von 4,8 % (Vj. 4,4 %) entspricht. Gemeinsam mit den börsengehandelten Aktien liegt die gesamte Equity Quote bei 12,1 % (Vj. 14,5 %).

Immobilien

Mit 263,9 Mio. EUR liegt die Immobilienquote der PKDW bei 12,2 %. Die Quote besteht sowohl aus Immobilien in der Direktanlage als auch aus indirekt gehaltenen Fondsinvestments. Der Eigenbestand von 195,6 Mio. EUR (Vj. 180,7 Mio. EUR) hat den Schwerpunkt »Wohnen«, was sich im Coronaumfeld positiv ausgewirkt hat. Es konnten weiter stabile Mieterträge generiert werden. Die Fondsinvestments stellen mit 68,3 Mio. EUR (Vj. 39,3 Mio. EUR) eine Beimischung dar, um die Assetklasse weiter zu diversifizieren. Zu den bisherigen Investments zählen u. a. Fonds mit Gewerbeimmobilien, bei denen die Objekte mit langfristigen Mietverträgen an die öffentliche Hand ausgestattet sind. Kapitalabrufe sind im Berichtszeitraum in zwei pan-europäische Immobilienfonds erfolgt. Ein Fonds hat den Schwerpunkt Wohnimmobilien, der andere weist eine Mischung aus Büro, Wohnen und Einzelhandel auf.

Anlagestrategie

Die Kapitalanlagestrategie des Vorjahres wurde mit folgenden Schwerpunkten fortgeführt: Im Bereich Equity, also bei börsennotierten Aktien und Private Equity, bleibt eine Zielquote von 15 % erhalten. Im Jahr 2022 wurde aufgrund von

Kapitalanlagen

Risikosteuerungsmaßnahmen die Quote über den Abbau von liquiden Aktien an die untere Bandbreite zurückgefahren. Der Bestand soll nun wieder vorsichtig an die Zielquote herangeführt werden. Der Fokus liegt auf den illiquiden Anlagen. Das bestehende Portfolio soll durch weitere Zeichnungen ausgewählter Infrastrukturinvestments und nicht börsennotierter Aktien mit Kapitalabrufen über einen längeren Zeitpunkt ausgebaut werden.

Der Immobilienmarkt befindet sich unseres Erachtens im Umfeld hoher Immobilienpreise und einem steigenden Zinsniveau im Umbruch. Die bestehende Quote soll beibehalten werden, der Fokus liegt auf dem Management des Bestandsportfolios.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren besteht wieder die Möglichkeit, Renditen zu erwirtschaften, die die passivseitigen Verpflichtungen bedecken. Somit kann der Anteil an Staatsanleihen mit guter Bonität und auskömmlicher Rendite ausgeweitet werden. Bei steigenden Zinsen und hoher Inflation besteht dagegen mehr Zurückhaltung bei Kreditrisiken. Unternehmensanleihen und nachrangige Papiere werden tendenziell reduziert. Kreditrisiken können aber gezielt in ausgewählten illiquiden Private-Debt-Investments eingegangen werden.

ESG

Die PKDW berücksichtigt seit vielen Jahren ökologische und soziale Maßstäbe sowie Grundsätze der verantwortungsvollen Unternehmensführung in der Vermögensanlage (ESG – Environment, Social, Governance). Die PKDW ist der festen Überzeugung, dass die Bewahrung der Schöpfung und die Beachtung ethisch-moralischer Werte auch in der Kapitalanlage berücksichtigt werden müssen. Nach Auffassung der Pensionskasse ist die langfristig erfolgreiche Vermögensanlage nur mit einem nachhaltigen Investmentansatz möglich. Daher werden Vermögensanlagen vermieden, die nach Einschätzung der Pensionskasse Erträge durch Missachtung ökologischer, sozialer und ethischer Vorstellungen größerer Bevölkerungsgruppen erzielen. Es werden ESG-konforme Anlagen bevorzugt, z. B. in erneuerbare Energien aber auch zur Unterstützung von Transformationsprozessen zu mehr Nachhaltigkeit in den bestehenden Industrien. Es ist geplant, den Anteil an wirtschaftlich sinnvollen nachhaltigen Vermögensanlagen stetig zu erhöhen. Vor dem Erwerb von Vermögensanlagen wird die Vereinbarkeit mit der ESG-Strategie anhand der verfügbaren Informationen systematisch überprüft. Die Anlageprozesse der PKDW werden im Zuge der weiteren Entwicklungen zur Offenlegung, Beurteilung und Klassifizierung von Nachhaltigkeitskriterien kontinuierlich weiterentwickelt. Im aufsichtsrechtlichen Rahmen werden die geplanten Verordnungen zur Offenlegung und der Taxonomie ebenso berücksichtigt wie die wachsende Verfügbarkeit und Fortentwicklung von Informationen zu Nachhaltigkeit durch die Zielunternehmen und der ESG-Ratings.

Die gesamte Anlagepolitik und -strategie ist auf der Homepage der PKDW veröffentlicht.

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Bestandsentwicklung: Auch im Jahr 2022 entwickelte sich der Bestand der PKDW deutlich positiver als erwartet.

I. Die positive Entwicklung des Versichertenbestandes

Die Anzahl der Neumitglieder im Jahr 2022 betrug 1.969. Demnach ergab sich eine Steigerung von 2,2 % bezogen auf die Anzahl der Neumitglieder des Jahres 2021 (1.919 Neumitglieder). Insgesamt führen zwei neue Mitgliedsunternehmen ihre Betriebliche Altersversorgung in Zusammenarbeit mit der PKDW durch (2021: vier neue Mitgliedsunternehmen). Naturgemäß führt die Neuaufnahme der Mitglieder erst in den Folgejahren zur vollständigen Beitragsleistung.

Zum Jahresende 2022 lag die PKDW durch die Aufnahme der Neumitglieder bei einer Gesamtzahl von 97.023 Versicherten. Zum Ende des Kalenderjahres 2021 waren es 96.237 Versicherte. Die Verhältnisse von Mitgliedern und Rentnern am Gesamtbestand stabilisieren sich inklusive der Vorjahre bei ca. 80 %. Beginnend im Jahr 1998 und einem Mitgliederanteil von ca. 60 % stabilisiert sich auch im Berichtsjahr der Mitgliederanteil trotz der großen Anzahl der Rentenübergänge in 2022 mit 2.023 Neurentnern (2021: 2.022 Neurentner) bei rund 80 %.

II. Beitragsvolumen im Jahre 2022 wiederum deutlich oberhalb der Erwartungen

Die Gesamtbeiträge 2022 belaufen sich auf 67,4 Mio. Euro und liegen damit wiederum deutlich oberhalb des Erwartungswertes von 57,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahr 2021 reduzierte sich das Beitragsvolumen somit um lediglich 3,3 %. Die gesamten Beitragseinnahmen 2021 betrugen 69,7 Mio. Euro. Allein aufgrund der Tarifabsenkung gingen wir von einer Korrektur von minus 20 % aus. In dieser Korrektur waren die Pandemie und deren Negativauswirkungen nicht berücksichtigt.

Wiederrum hervorzuheben ist der Anteil der laufenden Beiträge am gesamten Beitragsvolumen mit 67,3 Mio. Euro. Der Anteil der laufenden Beiträge beträgt somit 99,9 % (2021: 99,8 % laufende Beiträge). Damit hebt sich die PKDW nachhaltig von der Lebensversicherungsbranche ab, deren Anteil an laufenden Beiträgen deutlich geringer liegen wird. Die Einmalbeiträge der PKDW liegen im Jahr 2022 entsprechend bei 75 TEuro (2021: 151 TEuro).

Die Beitragsentwicklung der PKDW liegt bezogen auf die Jahre 2017 bis 2021 immer noch leicht positiv bei 0,1 % und damit deutlich über der Beitragsentwicklung aller Pensionskassen. Diese liegt im gleichen Zeitraum beim –9,9 %.

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Die Daten zur Entwicklung der deutschen Pensionskassen liegen um ein Jahr verzögert vor. Demnach zeigen die versicherten Brutto-Beiträge aller Pensionskassen laut Geschäftsbericht 2021 der BaFin und der PKDW in den Jahren 2017 bis 2022 folgendes Bild:

Entwicklung der Bruttobeiträge

Jahr	alle Pensionskassen	PKDW
2022	./.	–3,3 %
2021	–4,3 %	–5,0 %
2020	–5,4 %	+0,3 %
2019	–6,6 %	+0,0 %
2018	–0,8 %	+1,2 %
2017	+7,2 %	+3,8 %
2017 – 2021	–9,9 %	+0,1 %

Die Zahl der Mitgliedsunternehmen mit einem Jahresbeitrag von über 1 Mio. Euro liegt unverändert bei 13 Unternehmen. Die Gesamtbeiträge der dieser Gruppe zugehörigen Unternehmen fielen bezogen auf diesen Kreis von 22.547 TEuro auf 21.931 TEuro und damit um 2,7 %.

Der Kreis der Unternehmen im Beitragssegment 500 TEuro bis 1 Mio. Euro reduziert sich um ein Unternehmen. Die Anzahl der dieser Gruppe zugehörigen Unternehmen beträgt aktuell 22 Unternehmen.

Die Beitragseinnahmen bezogen auf die Neumitglieder des Berichtsjahres liegen bei 1.465 TEuro und damit unterhalb des Niveaus der vergleichbaren Beitragseinnahmen des Vorjahres (2021: 1.567 TEuro). Der durchschnittliche Beitrag dieser Mitglieder liegt im Jahr 2022 bei 746,96 Euro und damit unter dem Durchschnittsbeitrag des Vorberichtsjahres (2021: 816,70 Euro).

Insgesamt befindet sich das Hauptvolumen der Beitragseinnahmen entsprechend der Vorjahre nahezu ausschließlich im klassischen Rententarif A der PKDW. Die Tarife B, G und V laufen weiterhin geplant aus. Der vor einigen Jahren neu gestaltete Tarif E wird weiterhin selten in Anspruch genommen. Die PKDW bietet ab dem Jahre 2023 ein hybrides Modell – Tarif K – an.

Im Hinblick auf die laufenden Beiträge besitzt der Tarif A einen Anteil von nahezu unverändert 99,8 % der Gesamtbeiträge. Obgleich der Neuaufnahme von zwei Mitgliedsunternehmen basieren der größere Anteil der Neuversicherten und die da-

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Entwicklung der laufenden und Einmalbeiträge in TEuro

Jahr	Laufende Beiträge		Einmalbeiträge	Gesamtbeiträge
	Firmenmitglieder	Einzelmitglieder		
2011	57.039	5.363	292	62.694
2012	59.632	5.421	370	65.423
2013	61.210	5.710	175	67.095
2014	61.653	6.037	1.421	69.111
2015	61.172	5.997	149	67.318
2016	63.004	6.340	103	69.447
2017	65.465	6.638	169	72.272
2018	67.729	5.198	201	73.128
2019	68.543	4.193	156	72.892
2020	69.259	3.897	220	73.376
2021	66.134	3.403	151	69.688
2022	64.320	3.007	75	67.402

Mitglieder, Beiträge und Leistungen

mit einhergehenden Beitragszahlungen auf den früher aufgenommenen Mitgliedsunternehmen. Hierbei wird wiederum deutlich, dass die Betriebliche Altersversorgung langfristig zu sehen ist und die Aufnahme neuer Unternehmen in der Regel erst nach einigen Jahren an Bedeutung für das Beitragswachstum der PKDW gewinnt.

Von den derzeit 75.752 Mitgliedern wurden 70.222 seit dem 01.01.2000 aufgenommen. Dies stellt eindringlich das Bestands- und damit parallellaufend das Beitragswachstum im aktuellen Jahrhundert dar. Die branchenunabhängige Gewinnung von Neumitgliedern erweist sich aufgrund der heutigen Marktveränderungen als besonders wichtig und notwendig.

III. Die Leistungen der PKDW

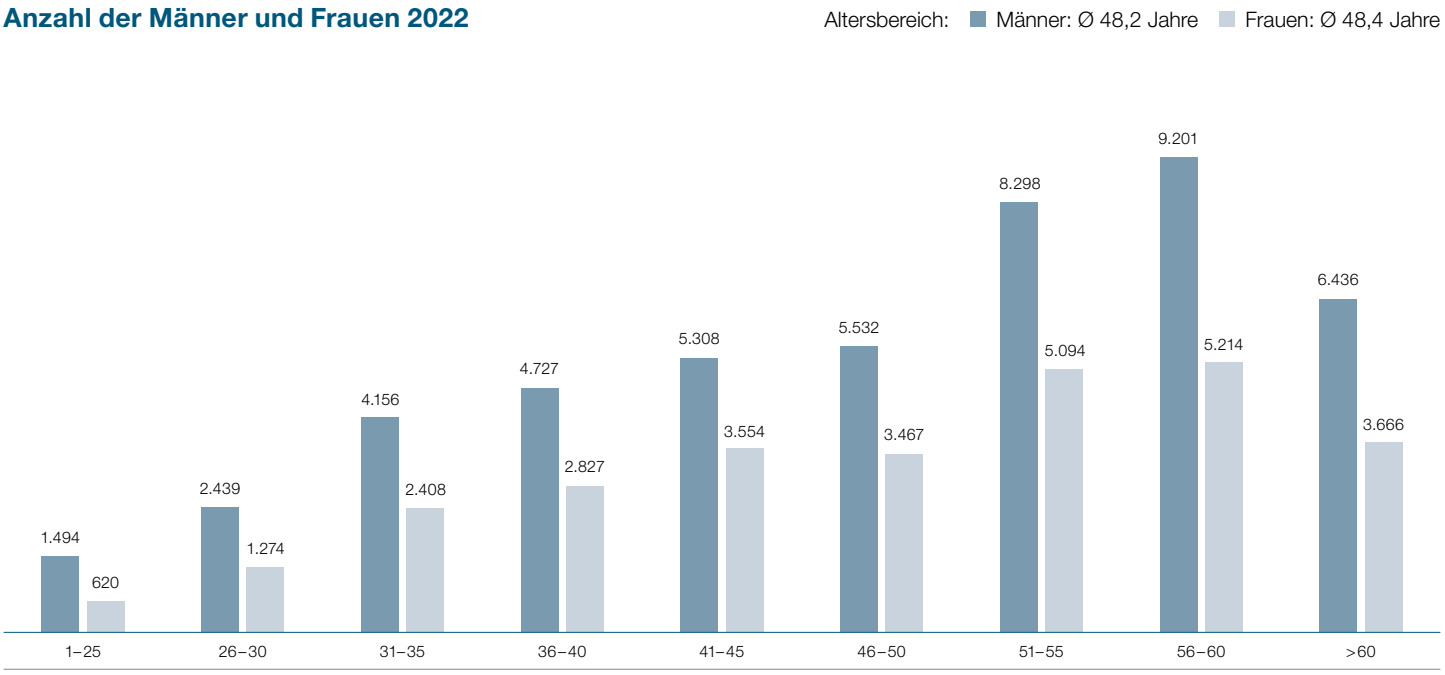
69.103 TEuro betrugen die im Berichtsjahr geleisteten Rentenleistungen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,4 % gegenüber dem Jahr 2021 (68.176 TEuro). Der Bestand der Rentenempfänger entwickelte sich von 20.562 auf 21.271 und erhöhte sich damit um 3,4 %.

IV. Die Bestandsentwicklung

Besser als erwartet – so könnte man die Mitgliederentwicklung sowie die Beitragsentwicklung auf hohem Niveau beschreiben.

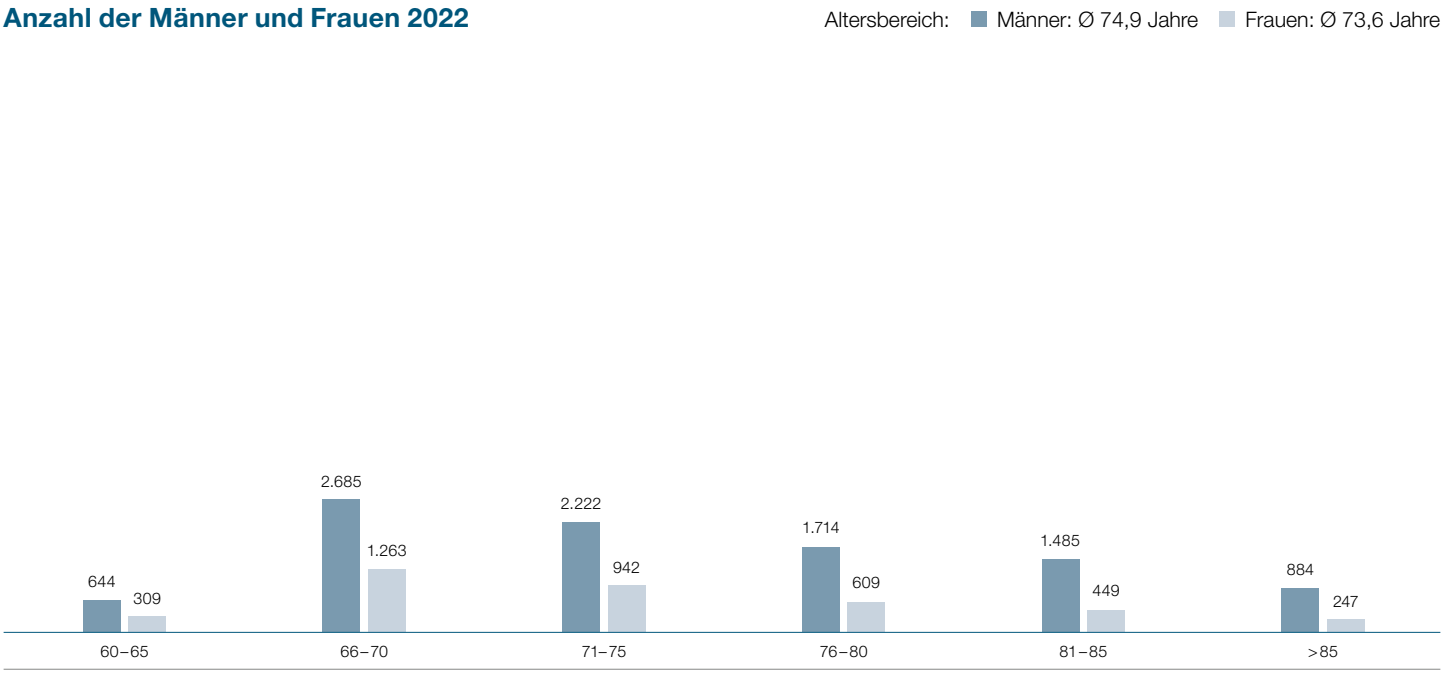
Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Altersstruktur der Anwärter – Anzahl der Männer und Frauen 2022



Mitglieder, Beiträge und Leistungen

Altersstruktur der Altersrentner – Anzahl der Männer und Frauen 2022



Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die PKDW ein solides Jahresergebnis. Bei den Beiträgen konnte die PKDW trotz des u. a. durch den Krieg in der Ukraine verursachte Energiekrise und Inflation herausfordernden Umfeldes ihr Niveau der Vorjahre weitgehend behaupten. Der Beitragsrückgang lag bei 3,3 %. Die Kapitalanlagen konnten im Umfeld sehr starker Marktschwankungen erneut einen guten Ergebnisbeitrag leisten.

Die langfristige strategische Ausrichtung der Kapitalanlagen der Pensionskasse wird im Rahmen eines fünfjährigen revolvierenden Asset-Liability-Prozesses festgelegt. Zur Ermittlung der angemessenen Zusammensetzung der Kapitalanlagen unterstützt die Hausbank den Prozess mit einer Asset Liability Management-Studie (ALM-Studie). Die aktuelle Studie aus Oktober 2022 zeigt auf, dass durch das gestiegene Zinsniveau für die Zukunft ein deutlich erhöhtes Rendite- und Ertragspotential besteht.

Die Anlagephilosophie der PKDW ist es, dem gegebenen Kapitalmarktumfeld mit einer möglichst breit diversifizierten Kapitalanlage zu begegnen, die Renditechancen aus verschiedenen Anlageklassen nutzt und Risiken möglichst breit streut. Neuinvestitionen in inzwischen höher verzinsliche Zinsanlagen mit guter Bonität in der Direktanlage erfolgen zur bilanziellen Stabilisierung und zur Erzielung eines sicheren laufenden Ertrags oberhalb der Tarifzinsen. Festverzinsliche Wertpapiere sind Kernbestandteil der Kapitalanlagen bei der PKDW, um gut kalkulierbare Zahlungsflüsse zu generieren. Aus langfristigen Renditeaspekten ist der Anteil an breit gestreuten Anlagen in Aktien, Alternativen Investments und Immobilien ergänzt worden. Diese stellen gegenüber den nominal verzinsten Anlagen zudem einen gewissen langfristigen Inflationsschutz dar.

Die ALM-Studie hatte den weiteren Ausbau der Immobilienquote empfohlen. 2022 ist die Quote von 10,5 % auf 12,2 % angestiegen. Die Quote besteht sowohl aus Immobilien in der Direktanlage bzw. der eigenen Immobiliengesellschaft, als auch aus indirekt gehaltenen Fondsinvestments. Die bestehende Quote soll beibehalten werden, der Fokus der Eigenanlage liegt auf dem Management des Bestandsportfolios.

Die aktuelle Quote an Aktien (7,3 %) und Private Equity Investments (4,8 %) von zusammen 12,1 % ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesenkt worden (Vorjahr 14,5 %). Im abgelaufenen Jahr wurde aufgrund von Risikosteuerungsmaßnahmen die Quote über den Abbau von liquiden Aktien an die untere Bandbreite zurückgefahren. Der Bestand soll nun wieder vorsichtig an die strategische Zielquote herangeführt werden, welche bei 15 % liegt.

Ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Belange finden Berücksichtigung in unserer Kapitalanlagestrategie.

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

Die PKDW konnte im Jahresverlauf in Wertpapiere mit Renditen von durchschnittlich 2,77 % (Vorjahr 1,53 %) investieren. Dies war in dem gestiegenen Zinsumfeld in 2022 deutlich besser als erwartet. Die Verzinsung der Neuanlage war damit erstmals wieder höher als der durchschnittliche Tarifzins auf der Passivseite mit 2,65 % (Vorjahr 2,73 %).

Analysiert man das Jahresergebnis der PKDW in der versicherungsmathematischen Aufgliederung, so ergibt sich ein Rohüberschuss von 8,28 Mio. Euro (Vj. 14,50 Mio. Euro). Der Rohüberschuss stammt mit 4,55 Mio. Euro (Vj. 10,70 Mio. Euro) aus dem Kapitalanlageergebnis. Ursächlich für die Veränderung des Kapitalanlageergebnisses sind insbesondere höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere sowie geringere Erträge aus Investmentvermögen, die durch höhere Abgangsgewinne aus Immobilien nicht kompensiert werden konnten. Das Verwaltungskostenergebnis lag mit 0,06 Mio. Euro etwas unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 0,10 Mio. Euro). Das Risikoergebnis beträgt 3,85 Mio. Euro (Vj. –0,40 Mio. Euro) und fällt in diesem Jahr deutlich positiver aus als im Vorjahr. Hauptgrund ist, dass im Vorjahr die Zuführung zur pauschalen Biometrierückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro enthalten war. Diesen »Sondereffekt« gab es im Berichtsjahr nicht. Die vollständige Zuführung der pauschalen Biometrierückstellung wurde auf das Jahr 2023 verlegt. In diesem Zusammenhang werden auch technische Anpassungen der Deckungsrückstellung in Höhe von 3,6 Mio. Euro berücksichtigt. Zum 31.12.2023 wird die pauschale Biometriereserve verwendet, um die individuellen Deckungsrückstellungen der Alttarife zu verstärken. Im sonstigen Ergebnis von –0,18 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro) finden sich sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen wieder, die anderen Funktionsbereichen nicht zugeordnet werden können. Diese Abweichung resultiert aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in 2021.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Trotz der massiven Einflüsse dieses Multikrisenjahres auf die Konjunktur und die Kapitalmärkte mit erheblichen Turbulenzen und Unsicherheiten war 2022 insgesamt ein zufriedenstellendes Anlagejahr für die PKDW. Erneut konnten wir das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abschließen. Die Erfüllung unserer Verpflichtungen war zu jeder Zeit gesichert. Die Erträge aus Kapitalanlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 14,3 % gestiegen, insbesondere durch die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Die gute Situation am inländischen Immobilienmarkt für Wohnimmobilien wurde genutzt, um vier Bestandsimmobilien in die gruppeneigene Immobiliengesellschaft zu überführen. Der Ergebniseffekt hieraus beträgt 18,9 Mio. Euro. Zum einen kann die PKDW damit die Ertragskraft des Immobilienbereichs, die langfristig auch eine Wertsteigerungskomponente enthält, erhalten. Zum anderen wurde mit den erzielten Gewinnen die Risikovorsorge im Zins-

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

bereich verstärkt sowie Reserven und Substanz in unserem Spezialfonds geschont.

In den Anlageklassen Grundstücke und Beteiligungen sind die Bewertungsreserven im Vergleich zum Vorjahr trotz der Immobilienübertragungen nahezu konstant geblieben. Bei den Investmentanteilen sowie den festverzinslichen Wertpapieren und Titeln sind sie deutlich gesunken. Insgesamt sind die Nettoreserven von 369,6 Mio. Euro im Vorjahr vor allem aufgrund des rasanten Zinsanstiegs auf – 62,0 Mio. Euro gesunken. Zwar sind durch den Zinsanstieg unsere Bewertungsreserven deutlich zurückgegangen; dieser Effekt relativiert sich allerdings dadurch, dass die Titel bis zur Endfälligkeit gehalten werden können und somit etwaige Lasten durch eine Rückzahlung zum Nominalwert erwartungsgemäß wieder ausgeglichen werden, zumal es sich um Schuldner mit guter Bonität handelt. Das höhere Zinsniveau stärkt die wirtschaftliche Lage insofern, dass in unserer Neuanlage wieder Investments in sichere Rentenpapiere mit langfristig auskömmlichen Kapitalanlagerenditen möglich sind.

Im Branchenumfeld ist ein wesentlicher Einfluss- und Belastungsfaktor der kriegerische Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022. Dieser sorgte für erhöhte Unsicherheit an den Märkten und führte zu einer deutlich gestiegenen Risikoaversion der Marktteilnehmer. Die Marktwerte für Anleihen und Aktien bewegten sich in diesem Umfeld in die gleiche Richtung. Dadurch war eine Diversifikation zweitweise nicht möglich.

Der Rohüberschuss ist mit 8,3 Mio. Euro zwar niedriger als im Vorjahr; dies ist aber vor allem auf Sondereffekte aufgrund des Multikrisenjahres zurückzuführen, die u. a. aber mit der Überführung von vier Bestandsimmobilien in die gruppeneigene Immobiliengesellschaft mehr als ausgeglichen werden konnten. Der insgesamt gute Jahresüberschuss verstärkt das Eigenkapital unserer Pensionskasse und trägt dadurch zur Risikovorsorge und damit dauerhaft zur Sicherung der Pensionsansprüche der Mitglieder bei.

Prognoseberichterstattung und Ausblick

Das Jahr 2022 war herausfordernd - selten gab es eine Phase mit so vielen Krisen zur gleichen Zeit. Der Krieg in der Ukraine, die Lockdown-Serie (und die rasant steigenden Corona-Fälle nach der Öffnung) in China, globale Lieferkettenunterbrechungen, explodierende Energiepreise und eine aus dem Ruder gelaufene Inflation. Aus Sicht der Anleger steht mit Blick auf diesen »Krisen-Cocktail« vor allem die Bekämpfung der Inflation im Mittelpunkt. Diese belastet die Menschen weltweit durch höhere Preise für Energie, Nahrungsmittel, andere lebensnotwendige Dinge und schmälert gleichfalls den Wert ihrer Ersparnisse. Die Notenbanken stehen vor einer Herkulesaufgabe. Sie müssen den Geldwert durch massive Zinserhöhungen verteidigen, ohne damit eine Finanz- und Wirtschaftskrise auszulösen. Im Laufe des Jahres zogen die Notenbanken ihre Zinsen deutlich an. Die US-Federal Reserve (Fed) erhöhte ihre Sätze von 0,0 % – 0,25 % auf 4,25 % – 4,5 %. Die Schweizerische Nationalbank (1,0 %), die Bank of England (3,5 %) und die Europäische Zentralbank (2,5 %) folgten

Wirtschaftliche Lage / Jahresüberschuss

mit etwas Abstand. Im Jahr 2022 mussten die Märkte deutliche Verluste hinnehmen. Aktien litten unter dem Anstieg der nominalen Renditen, weil höhere Zinsen den Barwert zukünftiger Unternehmensgewinne reduzierten. Hinzu kamen Rezessionssorgen, die auf die Kurse drückten. Am Anleihemarkt sorgten steigende Zinsen und Renditeaufschläge für historische Korrekturen. Der Deutsche Aktienindex DAX verlor 12,3 %. Der weltweite MSCI World Index verlor in Euro dank des starken US Dollars –17,7 % und der S&P 500 verlor in US Dollar 19,4 % (alle Angaben inklusive Dividenden).

Die deutsche Wirtschaft hat diese schwierigen Rahmenbedingungen verhältnismäßig gut verkraftet und ist 2022 nach vorläufigen Zahlen um rund 2,0 % gewachsen. Dies ist vor allem dem Coronabedingten Nachholbedarf zu verdanken.

Im Jahr 2023 dürften sich die Kaufkraftverluste hingegen durch die stark gestiegenen Preise deutlich bemerkbar machen. Höhere Lohnabschlüsse und staatliche Transferleistungen werden diese Entwicklung nicht vollständig kompensieren können. Hinzu kommen die gestiegenen Zinsen, die u. a. zu rückläufigen Bauinvestitionen beitragen werden. Positiv ist die Öffnung Chinas nach seiner restriktiven Corona-Politik, die positive Impulse im Außenhandel setzen können. In Deutschland und der Eurozone könnte es auf ein Wachstum um die Nulllinie herum hinauslaufen.

Überall dort, wo die Preise aufgrund der Krise eklatant gestiegen sind, sind woanders Einsparungen zur Kompensation der Mehrausgaben zu erwarten insbesondere dann, wenn die Krise weiter anhält. Dies betrifft gleichermaßen die Mitgliedsunternehmen wie auch einzelne Mitglieder. Darüber hinaus kam es bei Lieferkettenproblemen bereits zu Kurzarbeit in den verschiedensten Branchen und im schlimmsten Fall zu Betriebsschließungen oder Insolvenzen. In Summe ist mit Blick auf die PKDW jedoch der erwartete, deutliche Beitragsrückgang nicht eingetreten.

In der Planungsrechnung der PKDW für das Jahr 2023 wurde im März 2023 bei einem normalen Verlauf ein positives Ergebnis auf einem deutlich niedrigeren Niveau als das des Vorjahres geplant. Die im Vorjahr für 2022 geschätzte Summe ausbleibender Beiträge ist nicht eingetreten. Für 2023 plant die PKDW wieder mit einem leichten Anstieg der Beiträge, da die PKDW die Mitgliederzahlen erneut steigern und bei den Beiträgen in einem herausfordernden Umfeld das gute Niveau weitgehend behaupten können wird. Die Pensionszahlungen werden sich 2023 voraussichtlich deutlich erhöhen. Das Kapitalanlageergebnis wird leicht unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet.

Solange die Inflation hoch bleibt, werden auch die Zinsen hoch bleiben. Hier befinden sich die Zentralbanken weiterhin in einem Dilemma zwischen Inflationsbekämpfung und Inkaufnahme von Rezession und Finanzkrisen. In diesem immer noch krisenreichen Umfeld und einem kriegerischen Konflikt in Europa bleibt die breit diversifizierte Kapitalanlage unserer Pensionskasse der richtige Weg, dauerhaft und nachhaltig stabile Erträge und langfristig Überschüsse für unsere Mitglieder zu erwirtschaften.

Chancen- und Risikobericht

Die dominierenden Themen im Risikomanagement der PKDW im Jahr 2022 waren die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des Zinsanstiegs. Die beiden Ereignisse hatten und haben weiterhin einen starken Einfluss auf das wirtschaftliche Umfeld, die Kapitalmärkte und somit auch auf die Risikolage der PKDW.

Der Ukraine-Krieg sorgte im vergangenen Jahr für hohe Kursschwankungen an den Finanz- und Rohstoffmärkten und verstärkte weltweit den Anstieg der Inflationsraten. In Europa und den USA erreichten die Inflationszahlen Rekordwerte. Im Kampf gegen die hohe Inflation hob die Europäische Zentralbank (EZB) im vergangenen Jahr die Leitzinsen in mehreren Schritten auf 2,5 % und die Federal Reserve (Fed) auf 4,5 % an. Dies führte zu steigenden Anleiherenditen an den Anleihemärkten und setzte die Aktienmärkte unter Druck. Bis Ende September 2022 verlor der DAX im Jahresverlauf mehr als 20 %. Seit Oktober setze an den europäischen und US-Aktienmärkten die Erholungsphase ein. Insgesamt schlossen die europäischen und US-Aktienmärkte das Jahr 2022 mit Verlusten ab, u. a. der DAX mit – 12,3 %, der MCSI World Performanceindex mit –17,73 % und der EuroStoxx50 Performanceindex mit –9,49 %.

Die Risikoauslastung der PKDW ist, wie bei einem solchen Kapitalmarktumfeld zu erwarten, im vergangenen Jahr angestiegen. Der Rückgang der Bewertungsreserven bei den vorhandenen festverzinslichen Wertpapieren sowie der Markwerte der Risikoassets wirkte sich negativ auf die Solvabilität und die Risikoauslastung der PKDW aus. Die Bedeckung des Sicherungsvermögens zu Marktwerten war kurzzeitig im September nicht erfüllt. Dies wurde der BaFin entsprechend gemeldet. Da die Unterdeckung nur vorübergehend und darüber hinaus ganz überwiegend zinsinduziert war – eine Bedeckung zu Buchwerten war jederzeit gegeben – war ein positives Jahresergebnis zu keiner Zeit gefährdet. Auch die Risikoauslastung erreichte im September 2022 mit 107,1 % Ihren Höchststand; bis zum Jahresende ist mit 90,4 % eine leichte Erholung eingetreten. Insgesamt war die Risikoauslastung grenzwertig, aber nicht besorgniserregend für den erfolgreichen Fortbestand der PKDW. Die Überwachung und Steuerung der Risiken bzgl. des Ukraine-Kriegs und des Zinsanstiegs erfolgte bei der PKDW im Rahmen der regelmäßigen Strategiesitzungen sowie auch der zusätzlichen Ukraine-Risikositzungen. Durch die im vergangenen Jahr ergriffenen Maßnahmen zur Risikoreduktion, u. a. Umschichtung von Aktien in Anleihen mit guter Bonität und Rendite, wurden die Bandbreiten der für das Jahr 2022 beschlossenen Strategie nicht verlassen.

Der starke Zinsauftrieb an den Rentenmärkten im Jahr 2022 wirkte sich positiv auf die Rendite im Bereich der Neuanlagen der festverzinslichen Wertpapiere aus. Bei den Neuanlagen im Direktbestand der PKDW ließ sich im Jahresverlauf 2022 die Rendite von rund 2,77 % (Vorjahr 1,53 %) erzielen.

Die Nettoverzinsung der PKDW lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 2,75 % und damit oberhalb der notwendigen passivseitigen Verpflichtung von 2,65 %. Insgesamt wurde 2022 ein Rohüberschuss in Höhe von 8,28 Mio. Euro festgestellt. Es erfolgt planmäßig keine Dotierung der Rückstellung für Bei-

Chancen- und Risikobericht

tragsrückerstattung. Die Stärkung der Verlustrücklage wird weiter fortgesetzt.

Weiterhin nehmen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die Tendenz zur Langlebigkeit sowie die Rechtsprechung in der BAV Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und somit auf die Risikolage der PKDW.

Regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement der Pensionskassen

Die PKDW unterliegt als regulierte Pensionskasse und Einrichtung der Betrieblichen Altersversorgung (EbAV) dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Die EbAV-II-RL, die seit Januar 2019 gültig ist, setzt aufsichtsrechtliche Mindeststandards für EbAV. Während die Solvenzanforderungen im Vergleich zur Vorgänger-RL gleichgeblieben sind, wurden neue Governance- und Informationspflichten eingeführt. EbAV sind demnach u. a. verpflichtet, regelmäßig (alle 3 Jahre) eine eigene Risikobeurteilung (ERB) vorzunehmen und zu dokumentieren. Darüber hinaus hat die PKDW im Rahmen der EbAV-II-Richtlinie zu entscheiden »ob und auf welche Weise ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Faktoren in Bezug auf die Vermögenswerte bei Anlageentscheidungen berücksichtigt werden« (§ 234 a VAG). Im Dezember 2019 hat die BaFin zusätzlich ein Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht. Das Merkblatt soll das Risikoverständnis in Bezug auf die ESG-Risiken stärken.

ESG-Grundsätze in der Anlagepolitik

Die PKDW berücksichtigt seit vielen Jahren ökologische und soziale Maßstäbe sowie Grundsätze der verantwortungsvollen Unternehmensführung (ESG) in der Vermögensanlage. Die PKDW ist der festen Überzeugung, dass die Bewahrung der Schöpfung und die Beachtung ethisch-moralischer Werte auch in der Kapitalanlage berücksichtigt werden müssen. Nach Auffassung der PKDW ist die langfristig erfolgreiche Vermögensanlage nur mit einem solchen Investmentansatz möglich. Daher werden Vermögensanlagen vermieden, die nach Einschätzung Erträge durch Missachtung ökologischer, sozialer und ethischer Vorstellungen größerer Bevölkerungsgruppen erzielen. Die PKDW bevorzugt ESG-konforme Anlagen, z. B. in erneuerbare Energien aber auch zur Unterstützung von Transformationsprozessen zu mehr Nachhaltigkeit in den bestehenden Industrien. Wir planen, den Anteil an wirtschaftlich sinnvollen nachhaltigen Vermögensanlagen stetig zu erhöhen. Die ESG-Strategie der PKDW wird fortlaufend unter Beachtung der regulatorischen Anforderungen (Taxonomie) sowie Chancen und Risiken in Bezug auf ESG-Kriterien weiterentwickelt. Aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wird voraussichtlich mittel- und langfristig eine noch stärkere Fokussierung auf die ESG-Kriterien notwendig sein. Marktweit fehlt es aber bisher an Methoden, um (finanzielle) Auswirkungen von ESG-Risiken nicht nur isoliert zu bestimmen, sondern auch in die Methodik des eigenen Risikomanagements zu integrieren.

Chancen- und Risikobericht

Langlebigkeit

Seit einigen Jahren ist insbesondere im Bestand der männlichen Rentner eine Tendenz zu einer längeren Lebenserwartung zu beobachten. Die PKDW hat die Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen der Alttarife geprüft, in welchen die Sterblichkeitserwartungen auf Basis früherer Sterblichkeitsauswertungen kalkuliert sind. Zum 31.12.2022 betrug die pauschale Rückstellung 21,8 Mio. Euro. Diese Rückstellung soll zur Verstärkung der Biometrie in den Alttarifen dienen. Bis zum Zielbetrag von 22,8 Mio. Euro, der am 31.12.2023 erreicht werden sollte, sind noch 1 Mio. Euro offen.

Risikomanagement der PKDW

Das Risikomanagement der PKDW hat die Aufgabe hinsichtlich der Kapitalanlagetätigkeit insbesondere die Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Vermögensanlagen im Sinne der Versicherten zu steuern, um eine jederzeitige und dauerhafte Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge zu gewährleisten.

Die Kernaufgaben des Risikomanagements, u. a. Festlegung der Risikotoleranz, obliegen dem Vorstand. Die gesamte Geschäftsleitung fördert eine starke Risikokultur auf jeder Ebene der Organisation. Die URCF (Unabhängige Risikocontrollingfunktion) unterstützt den Gesamtvorstand bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und bei der Planung und Weiterentwicklung der PKDW. Der Aufsichtsrat überwacht regelmäßig die Risiko- und Kapitalanlageprofile. Die Risikoverantwortlichen, die mit dem Aufbau sowie der Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken betraut sind, sind zuständig für die in ihrem jeweiligen Sachbereich aufkommenden Risiken und beziehen bei der Ermittlung und Bewertung der Risiken gegebenenfalls die gesamte Mitarbeiterschaft mit ein. Die Risiken werden an das Risikomanagement in Form der Risikoinventur oder ad hoc gemeldet.

Die wesentlichen Schwerpunkte im Risikomanagement der PKDW sind die Nutzung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes, regelmäßige Risikoüberwachung und -bewertung unter Verwendung geeigneter Bewertungs- und Steuerungsmethoden sowie die hohe Transparenz des Risikomanagementsystems.

Parallel zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Stresstests, insbesondere Solvabilität und Bedeckung, verwendet die PKDW im Risikomanagement das Risikotragfähigkeitskonzept. Das Risikotragfähigkeitskonzept zeichnet sich dadurch aus, dass auf Jahressicht alle wesentlichen Risiken mit Risikodeckungsmasse unterlegt werden. Die Komponenten der Risikodeckungsmasse sind Teile des Eigenkapitals, der stillen Reserven sowie des erwarteten Ergebnisses des Geschäftsjahres. Auf der Risikoseite werden wesentliche Risiken identifiziert und klassifiziert. Je Risikoklasse wird der Value at Risk (VaR) ermittelt. In den Gesamt-VaR fließen zusätzlich die Korrelationen der Risikoklassen untereinander ein. Die VaR für die einzelnen Risikoklassen und der Gesamt-VaR werden monatlich berechnet und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Zu langfristigen Abschätzung wird das »Modell 2050«, ein deterministisches Prognosetool zur Abschätzung der langfristig zu erwartenden Finanzlage, verwendet. Es fußt auf den An-

Chancen- und Risikobericht

sätzen der BaFin Prognose, erweitert um Stresskomponenten. Der Betrachtungszeitraum des »Modells 2050« reicht bis zum Jahresabschluss 2050. Unter Berücksichtigung der Stressannahmen ermöglicht das Modell die Erstellung verkürzter Bilanzen mit Hilfe von Prognosen der Aktiv- und der Passivseite bis zum Jahr 2050. Ziel des Modells ist es, Aussagen über die langfristige Geschäftserwartung der PKDW unter Risikoaspekten zu gewinnen.

Einen Überblick über die Risiken, denen die PKDW ausgesetzt ist, gibt die nachfolgende Aufstellung, deren Darstellung an der Wertschöpfungskette orientiert ist:

1. Beratung von Kassenfirmen

Als Hauptrisiko identifiziert die PKDW das Ausbleiben von Neugeschäft. Dafür sind vor allem Reputationsrisiken sowie strategische Risiken verantwortlich. Gemessen wird das Risiko u. a. an der monatlich geführten Neumitgliederstatistik.

Seit einigen Jahren ist der Pensionskassenmarkt deutschlandweit u. a. auf Grund der Niedrigzinsphase und der Coronapandemie rückläufig. Die Krisen aus 2022 haben diese Entwicklungen verstärkt. Die PKDW hat verglichen mit dem Marktumfeld zwar noch sehr stabile Beiträge, kann sich dieser Entwicklung aber nicht vollständig entziehen. Zusätzlich werden in den nächsten Jahren die »Babyboomer« verrentet und daher als Beitragszahler bei gleichzeitig steigenden Leistungsausgaben wegfallen. Mit dem (seit Juni 2022 genehmigten »hybriden«) Tarif K ist ein Schritt zur Mitglieds- und Beitragsgewinnung eingeleitet.

2. Anmeldung von Mitgliedern durch Kassenfirmen

Das Hauptrisiko ist die Verletzung vertraglicher Nebenpflichten und eine fehlerhafte Kalkulation.

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um versicherungstechnische und operationelle Risiken. Steuerungsinstrumente sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen, Tarifbedingungen, Satzung und die Technischen Geschäftspläne.

3. Abwicklung / Organisation

Das Hauptrisiko in diesem Bereich ist die technische und wirtschaftliche Verfehlung der Technischen Geschäftspläne.

Dabei handelt es sich vor allem um operationelle und versicherungstechnische Risiken. Gemessen wird das Risiko im Wesentlichen über das versicherungsmathematische Gutachten. Ziel ist die Generierung eines Überschusses aus Biometrie und Verwaltungskosten.

4. Kapitalanlage

Im Bereich der Kapitalanlage steht bei der Risikobetrachtung das Risiko aufsichtsrechtliche, bilanzielle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu verfehlen im Vordergrund.

Die PKDW legt die ihr anvertrauten Gelder im Wesentlichen in den Bereichen festverzinsliche Wertpapiere, Aktien/Beteiligungen und Immobilien an. Basiswährung der Anlagen ist der Euro.

Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftspolitik der PKDW ist unverändert darauf ausgerichtet, die tarifgemäße Verzinsung durch langfristig stabile Ergebnisquellen abzusichern. Bei der Kapitalanlagestrategie orientiert sich die PKDW u. a. an einem ALM-Ansatz.

Im Folgenden wird über die Risiken in den ausgewählten Assetklassen berichtet:

Festverzinsliche Wertpapiere

Der überwiegende Anteil des Gesamtportfolios der PKDW ist im Bereich langlaufender festverzinslicher Wertpapiere angelegt. Am Ende des Jahres betrug der Anteil rund 75 % (inkl. ABS). Davon ist ein größerer Anteil der Wertpapiere im festverzinslichen Bereich bei deutschen bzw. europäischen Kreditinstituten mit sehr guter oder guter Bonität angelegt. Die PKDW legt Wert auf die Systemrelevanz, separate Sicherheiten und / oder Deckung durch Einlagensicherungssysteme. Das Durchschnittsrating lag im Rentendirektbestand zum Jahresende 2022 bei A. Ca. 92,6 % (Vj. 91,9 %) der Kapitalanlagen im Rentenbestand haben ein Investmentgraderating. Das Portfolio der PKDW wird in Bezug auf die Länder- und Emittentenebene als breit gestreut angesehen.

Wie bereits zu Beginn erwähnt, wirkte sich der starke Zinsauftrieb an den Rentenmärkten im Jahr 2022 positiv auf die Rendite neuangelegter festverzinslichen Anlagen aus. Insgesamt ist die durchschnittliche Rendite im Bereich festverzinslicher Wertpapiere aber weiterhin rückläufig und lag am Ende des Jahres bei 2,83 % (Vorjahr 2,97 %). Die im vergangenen Jahr abgelaufenen, höher verzinslichen Papiere trugen zum Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung bei.

Ein signifikanter Zinsanstieg ist kurzfristig auch als Risiko zu sehen. Ein solcher Zinsanstieg nimmt zwar den Renditedruck wieder, reduziert dafür aber die stillen Reserven der bereits im Bestand vorhandenen Rentenpapiere stark. Darüber hinaus werden dadurch die Marktwerte der alternativen und risikoreicheren Anlageklassen negativ beeinflusst. Diese Effekte waren 2022 deutlich zu beobachten, eine Fortsetzung des Zinsanstiegs in 2023 ist nicht unwahrscheinlich.

Aktien und Beteiligungen

Angesichts der bilanziellen und wirtschaftlichen Risiken geht die PKDW Aktien- und Private Equity-Anlagen nur innerhalb von festgelegten der BaFin gemeldeten Quoten und im Rahmen der gegebenen Risikotragfähigkeit ein. Diese Anlagekategorien werden von Banken und spezialisierten Wertpapierhäusern im Wesentlichen im Rahmen von Spezialfondsmandaten verwaltet. Die PKDW ist in den Anlageausschüssen dieser Fonds vertreten und steuert hierüber auch die Risikosituation.

Aus Risikogesichtspunkten werden Aktien und Private Equity Beteiligungen über verschiedene Anlageschwerpunkte gestreut. Bei den Private-Equity-Anlagen wird zudem durch das kontinuierliche Zeichnen neuer Fonds eine zeitliche Diversifikation erreicht. Die genannten Maßnahmen dienen zur Senkung der Volatilität dieser Anlageklassen.

Chancen- und Risikobericht

Emerging Markets

Diese Anlageklasse ist ein zunehmend wichtiger Bestandteil des Portfolios der PKDW, denn über die kurzfristige Volatilität hinausblickend gehört sie langfristig, sofern sich die makroökonomischen Bedingungen nicht verschlechtern, zu den Renditetreibern. Doch die Investition in diese Anlageklasse führt auch zu einem erhöhten Risikoprofil. Die Risiken der Emerging Markets sind z. B. Währungsrisiko, höhere Ausfallrisiken, politische Risiken. Die Emerging Markets Investments werden von Banken und spezialisierten Wertpapierhäusern im Rahmen von Spezialfondsmandaten verwaltet.

Immobilien

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beide Risiken werden durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv gesteuert. Die Vermietungsrisiken werden insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl der Mieter (z. B. durch Einholung von Bonitätsauskünften) sowie ein zeitnahes, standardisiertes Mahnwesen reduziert.

Die im Immobilienmarkt vorhandenen Risiken beobachten die PKDW weiterhin sorgfältig und nimmt bei Überschreiten von bestimmten Risikowerten zusätzliche Wertberichtigungen vor.

Die PKDW steuert das langfristige Ergebnisrisiko der Immobilienanlage durch eine zeitliche und nutzungsorientierte (aktueller Schwerpunkt bei Wohnimmobilien) Streuung von Immobilienengagements und eine laufende Ergebniskontrolle.

5. Leistungseintritt

Das Hauptrisiko ist, dass die Leistungen nicht erbracht werden können, weil Mittel nicht verfügbar sind (Liquiditätsrisiko). Im Rahmen des Liquiditätsrisikos wird geprüft, ob auf Sicht eines Jahres ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um die Zahlungsausgänge des Jahres abzudecken. Das Liquiditätsrisiko spielt für die PKDW aktuell aufgrund der guten Beitragsentwicklung eine untergeordnete Rolle.

6. Rentenphase

Gemeint sind Risiken aus betriebsrenten- oder sozialversicherungsrechtlichen Normen zur Höhe und Zusammensetzung der Rentenleistungen sowie Risiken der Biometrie.

Dabei steht das Langlebigkeitsrisiko als versicherungstechnisches Risiko im Mittelpunkt. Die PKDW beschäftigt sich mit der Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Neben den bereits genannten versicherungstechnischen Risiken spielen in der PKDW rechtliche Risiken, insbesondere aus Leistungsherabsetzung und Rentenanpassungsprüfungsverpflichtung der Arbeitgeber eine z. T. wesentliche indirekte Rolle für die künftigen Beitragseinnahmen. Eine unmittelbare Betroffenheit der Pensionskasse besteht nicht.

Chancen- und Risikobericht

Ausblick und Chancen

Die oben genannten Risiken werden die PKDW weiter begleiten.

Das durchschnittliche Zins- und Renditeniveau an den europäischen und US-Rentenmärkten wird nach Aussagen der Notenbanken EZB und Fed auch im Jahr 2023 erhöht bleiben. Sie signalisierten auf ihren Dezember-Sitzungen den Kampf gegen die hohe Inflation fortzuführen und die Leitzinserhöhungen fortzusetzen. Die Teuerungsraten in Europa und USA sind seit Oktober 2022 rückläufig, liegen aber noch weit über dem Ziel der Notenbanken Fed und EZB von 2,0 %. Somit wird die PKDW weiter von den steigenden Renditen an den Rentenmärkten profitieren. Der Zinsanstieg ermöglicht der PKDW die Renditen in der Neu-Anlage im festverzinslichen Bereich mit guter Bonität oberhalb des durchschnittlichen Zinsniveaus der Verpflichtungsseite. Andererseits beeinflusst der Zinsanstieg die Marktwerte und damit die stillen Reserven der bisher gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere negativ.

Die Aktienmärkte in Europa und USA sind positiv in das neue Jahr gestartet. Seit Jahresbeginn haben u. a. der DAX rund 9 %, der S&P 500 rund 4 % und der Nasdaq rund 11 % (Stand jeweils 28.02.2023) gewonnen. Hintergrund der starken Kursgewinne waren u. a. eine Reihe positiver Wirtschaftsdaten am Ende des Jahres sowie die weiter rückläufigen Inflationsraten. Insgesamt sind die Aktienmärkte bereits dabei die Zinssenkungen wieder einzupreisen. Je länger die Zinsen aber oben bleiben, desto schwieriger wird es für den Aktienmarkt das hohe Niveau zu halten, da Anleiherenditen eine gute Alternative aufgrund der höheren Zinsen darstellen. Vor den jüngsten Entwicklungen im Bankensektor hat die Volatilität an den Märkten abgenommen, eine Rückkehr zu den herausfordernden Zeiten, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aber je nach Entwicklung des Ukraine-Kriegs und eventueller Spannungen zu China nicht ausgeschlossen.

Laut IWF haben sich die Konjunkturperspektiven für Deutschland für das Jahr 2023 im Dezember im Vergleich zu den Herbst-Prognosen aufgehellt. Nach den aktuelleren Prognosen wird die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2023 trotz des Zinsanstiegs und der ökonomischen Folgen des Ukraine-Kriegs um 0,1 % wachsen. Zugleich hob der IWF auch die Jahresprognose für die Weltwirtschaft auf 2,9 % an. Zu verbesserten Aussichten haben insgesamt u. a. die Abkehr Chinas von der strengen Null-Covid-Politik sowie der Rückgang der Preise an den Energiemärkten beigetragen.

Die hohe Inflation stellt einerseits auf Grund eventuell fehlender finanzieller Rücklagen unserer Mitglieder ein Risiko für Beitragsrückgänge dar, kann sich aber auf Grund erhöhter Lohnabschlüsse und der erhöhten Beitragsbemessungsgrenze auch positiv auf die Beitragseingänge bei der PKDW auswirken.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2022

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
									Summe der Jahresrenten [2]		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahres-renten [2]	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	47.588	28.087	11.616	4.801	54.205.098	3.792	196	157	8.015.854	262.994	79.005
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.227	734	1.045	629	3.341.536	273	22	17	574.036	35.359	8.398
2. sonstiger Zugang [1]	3	5	0	1	33.944		1		–72.530	72.530	
3. gesamter Zugang	1.230	739	1.045	630	3.375.480	273	23	17	501.506	107.889	8.398
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	119	38	422	103	1.726.756	225	11	0	424.296	17.008	0
2. Beginn der Altersrente	1.018	613	–	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	26	14	–	–	–	–	–	–	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–	245	243	1.839	5	1	21	6.980	2.285	13.279
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	12	6									
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	24	12	–	1	–	–	–	–	–	–	–
7. sonstiger Abgang	6	4	0	0	343.403	2	0	0	72.164	1.900	204
8. gesamter Abgang	1.205	687	667	347	2.071.998	232	12	21	503.440	21.193	13.483
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	47.613	28.139	11.994	5.084	55.508.580	3.833	207	153	8.013.920	349.690	73.920
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	17.014	13.284									
2. in Rückdeckung gegeben											

[1] z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente
[2] Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Jahresabschluss 2022

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Anhang

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands, 47051 Duisburg

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA				31.12.2022	31.12.2021
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				361.974,74	243.650,77
II. Geleistete Anzahlungen				54.843,84	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			134.515.788,21		141.298.021,74
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		62.501.766,74			40.801.766,74
2. Beteiligungen		188.563.446,44	251.065.213,18		141.809.315,45
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		654.129.407,62			665.731.079,98
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		673.338.214,09			665.079.894,34
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	402.360.139,35				378.241.493,16
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	48.582.758,50	450.942.897,85			67.915.467,89
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00	1.778.410.519,56	2.163.991.520,95	0,00
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				480.943,48	519.579,42
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			3.509.469,65		2.754.467,15
II. Sonstige Forderungen			6.195.347,78	9.704.817,43	5.937.416,89
davon:					
an verbundene Unternehmen: 1.192.569,96 Euro					(1.336.246,58)
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 Euro					(0,00)
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			198.130,81		234.241,63
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.570.717,95	6.768.848,76	16.824.930,57
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.239.086,47		11.857.920,81
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			255.284,99	11.494.371,46	260.307,17
Summe der Aktiva				2.192.857.320,66	2.139.509.553,71

Ich bestätige hiermit gemäß § 128 VAG, dass die in den Vermögensverzeichnissen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Gelsenkirchen, den 24. März 2023
Der Treuhänder
Dr. Reiner Foer

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands, 47051 Duisburg
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

PASSIVA		31.12.2022	31.12.2021
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		90.956.570,73	82.674.769,34
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	2.042.339.546,00		1.999.509.218,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.729.718,96		1.029.111,56
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	37.695.763,64	2.081.765.028,60	37.697.076,54
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung		480.943,48	519.579,42
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.401.730,00		4.307.161,00
II. Sonstige Rückstellungen	1.083.620,99	5.485.350,99	806.472,79
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	670.001,45		475.101,23
II. Sonstige Verbindlichkeiten	13.499.425,41	14.169.426,86	12.491.063,83
davon:			
aus Steuern: 56.946,35 Euro			(56.497,55)
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 Euro			(0,00)
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.157.451,37 Euro			(4.647.263,86)
Summe der Passiva		2.192.857.320,66	2.139.509.553,71

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung
nach den zuletzt am 11.01.2022 genehmigten Geschäftsplänen
berechnet worden ist.

Köln, 28. März 2023
Die Verantwortliche Aktuarin
Katja Jucht

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands, 47051 Duisburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

POSTEN			2022	2021
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			67.402.004,80	69.688.046,98
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.312,90	922.670,49
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9.908.946,66		10.292.117,51
davon: aus verbundenen Unternehmen 1.192.569,96 Euro				(1.336.246,58)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.688.112,31			14.055.255,70
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	37.624.896,16	52.313.008,47		44.269.454,54
c) Erträge aus Zuschreibungen		223.301,20		1.171.580,35
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		25.331.940,14	87.777.196,47	6.987.531,17
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	25.731,43
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			368,58	0,28
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		70.267.532,82		69.298.236,13
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		700.607,40	70.968.140,22	–4.156,79
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			42.791.692,06	52.060.890,91
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			0,00	0,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		909.461,34		789.170,73
b) Verwaltungsaufwendungen		2.095.966,54	3.005.427,88	2.120.702,70
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		9.386.795,35		7.496.180,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.270.899,64		4.343.429,67
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.444.064,60	29.101.759,59	37.818,35
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			67.836,99	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			524,94	203,98
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			9.245.501,07	11.269.912,21
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		202.891,37		4.474.588,52
2. Sonstige Aufwendungen		705.955,87	–503.064,50	744.494,20
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.742.436,57	15.000.006,53
4. Sonstige Steuern			460.635,18	499.182,26
5. Jahresüberschuss			8.281.801,39	14.500.824,27
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			8.281.801,39	14.500.824,27
7. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang

Rechnungslegungsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung, der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke und Gebäude sind unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bzw. erhöht um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen werden lineare Abschreibungssätze entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB und ggf. erhöht um Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB.

Aktien und Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Bewertung von Kapitalanlagen des Anlagevermögens oder Umlaufvermögens erfolgt nach den Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB. Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 und Abs. 5 HGB) bewertet. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden um Abschreibungen auf den Stichtagskurs gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB gemindert, sofern der Marktwert unter dem Buchwert liegt. Gem. § 253 Abs. 5 HGB sind ggf. Zuschreibungen vorzunehmen. Vorhandene Agien und Disagien bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen werden über die Laufzeit ratierlich aufgelöst.

Die Bewertung der sonstigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 341 c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich kumulierter amortisierter Agio- bzw. Disagiobeträge unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Nullkupon-Namensschuldverschreibungen bzw. -Schuldscheinforderungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektiv-Zinsberechnung ermittelten Zinsforderung angesetzt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden zum Zeitwert am Abschlussstichtag bewertet.

Anhang

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer sowie sonstige Forderungen sind, ggf. nach Abschreibungen erkennbar zweifelhafter Einzelbeträge und nach Abzug pauschaler Wertberichtigungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen an Versicherungsnehmer sowie Mieter, mit ihren Nominalwerten bzw. verbleibenden Nominalwerten bilanziert.

Die Sachanlagen und die immateriellen Werte sind mit den Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die übrigen Aktivposten sind mit ihren Nominalwerten bilanziert, ggf. unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen.

Die Deckungsrückstellung (Bilanzposten Passiva B. I.) und die Rückstellung für Beitragsrückgewähr sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom versicherungsmathematischen Sachverständigen geschäftsplangemäß errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für Beitragszahlungen bis 31.12.2003 die Richttafeln 1983 von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei der Rechnungszins in Höhe von 4 % für Altversicherungen in 2018 auf 3 % gesenkt wurde. Die für die einzelnen Teilbestände verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten wurden dabei entsprechend den Notwendigkeiten modifiziert.

Für Beitragszahlungen ab 01.01.2004 werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen den Richttafeln 1998 bzw. 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für Rentner und Witwen(r) auf bis zu 50 % reduziert wurden. Zusätzlich wurden die Invalidisierungs-Wahrscheinlichkeiten angepasst. Der Rechnungszins beträgt 3 % für Neuversicherungen bis 31.12.2006. Für Neumitglieder ab dem 01.01.2007 wird ein Rechnungszins von 2,25 %, für Neumitglieder ab dem 01.01.2012 ein Rechnungszins von 1,75 %, für Neumitglieder ab dem 01.01.2015 ein Rechnungszins von 1,25 %, für Neumitglieder ab dem 01.01.2017 ein Rechnungszins von 0,9 % und für Neumitglieder ab dem 01.01.2021 ein Rechnungszins von 0,25 % verwendet. Auf der Mitgliederversammlung am 26.06.2020 wurde eine Absenkung des Tarifzinses für alle Versicherten ab dem 01.01.2021 auf 0,4 % beschlossen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Diese Rückstellung bildet den handelsrechtlichen Wert der kollektiven Ansprüche der Versicherten auf künftige Überschusszuteilungen zum Bilanzstichtag ab. Die Beträge, die der RfB zugeführt werden, dürfen nur für Zwecke der Überschussbeteiligung verwendet werden. Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde können in Ausnahmefällen nicht festgelegte Teile der RfB zur Abwendung eines Notstandes verwendet werden.

Anhang

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der geschätzten Zahlungsansprüche gebildet.

Die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundene Lebensversicherung errechnet sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Die Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rententrend von 2 % mit einem Rechnungszinssatz von 1,78 % p.a. ermittelt. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (Anpassung gemäß BilRUG) ist um TEuro 250 (Unterschiedsbetrag gemäß § 253

Weitere Pflichtangaben

Kapitalanlagen	**31.12.2022**			**31.12.2021**
	Buchwerte Euro	Zeitwerte Euro	Reserven Euro	Reserven Euro
Grundstücke	134.515.788,21	205.791.000,00	71.275.211,79	76.556.978,26
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	251.065.213,18	307.816.133,01	56.750.919,83	56.314.747,46
Aktien	95.250,00	95.250,00	0,00	0,00
Investmentanteile	654.034.157,62	667.998.005,87	13.963.848,25	136.060.646,72
Festverzinsliche Wertpapiere	673.338.214,09	563.129.573,28	–110.208.640,81	56.553.723,33
Namensschuldverschreibungen	402.360.139,35	316.594.945,98	–85.765.193,37	38.635.245,03
Schuldscheindarlehen	48.582.758,50	40.530.600,00	–8.052.158,50	5.475.596,01
	2.163.991.520,95	2.101.955.508,14	–62.036.012,81	369.596.936,89

Anhang

Absatz 6 HGB) geringer als bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 1,44 %.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die übrigen Passivposten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung sind mit den im Zugangszeitpunkt und zum Bilanzstichtag gültigen Devisenkassa-Mittelkursen umgerechnet worden.

In der vorstehenden Tabelle werden für die in § 54 RechVersV genannten und in die Überschussbeteiligung einbezogenen Kapitalanlagen die nach den auf der vorherigen Seite dargestellten Grundsätzen ermittelten Buchwerte den wie nachfolgend beschrieben ermittelten Zeitwerten gegenübergestellt sowie die sich daraus ergebenden Salden dargestellt.

Für die Grundstücke werden i. d. R. die Zeitwerte in einem 5-Jahres-Rhythmus mit Hilfe von externen Gutachten nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Für die Jahre, in denen keine Neubewertung stattfindet, wird der Zeitwert auf Basis von Plausibilisierungen bzw. Parameter-Aktualisierungen ermittelt. Zuschreibungen werden nur auf Basis von Gutachten vorgenommen.

Die Gutachten der Grundstücke stammen für zwölf Objekte aus 2022, für sieben Objekte aus 2021, für 13 Objekte aus 2020, für 16 Objekte aus 2019, für sieben Objekte aus 2018.

Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen aus den Ertragswerten der gehaltenen Immobilien sowie aus den von den Investmentgesellschaften mitgeteilten Nettoinventarwerten zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden im Wesentlichen anhand der von den Kapitalverwaltungsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für die Zeitwert-Ermittlung der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere wird im Wesentlichen der Börsenkurswert vom letzten Bankarbeitstag 2022 zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen erfolgt nach der Barwertmethode unter Zugrundelegung von Spreads (Risikoaufschlägen). Besondere Liquiditäts- oder Bonitätsrisiken, die eine Abwertung erforderlich gemacht hätten, sind nicht erkennbar. Bei den Zero-Namenspapieren und Zero-Schuldscheindarlehen stehen Buchwerten von TEuro 173.641 Zeitwerte von TEuro 134.014 gegenüber.

Anhang

Zum Bilanzstichtag bestehen bis 2032 potentielle Abnahmeverpflichtungen bei Ausübung der Andienungsrechte zu den jeweils vereinbarten Konditionen durch die Darlehensnehmerinnen aus strukturierten Multitranchen-Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt TEuro 145.000 (Vj. TEuro 130.000).

Die gesamte Einzahlungsverpflichtung für Private-Equity-Engagements einschließlich Loans, Fonds und Beteiligungen beläuft sich auf TEuro 80.308 (Vj. TEuro 126.374).

Aus einem befristeten Mietvertrag bestehen potentielle Zahlungsverpflichtungen bis 2023 in Höhe von TEuro 167.

Im Geschäftsjahr wie im Vorjahr waren keine Vermögensgegenstände, für die im Insolvenzfall Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt. Ausgenommen sind die Bestände des Sicherungsvermögens (§ 125 VAG).

Auf die Angabe der Zusätze »Brutto«, »Netto«, »selbst abgeschlossenen« und »für eigene Rechnung« wird verzichtet, da das Versicherungsgeschäft nicht in Rückdeckung gegeben worden ist. Leerpositionen in Bilanz und GuV werden weggelassen, wobei die Posten-Nummerierungen angepasst sind.

Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen die EDV-Software.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen zeigt die Tabelle auf Seite 48.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken enthalten 18 Geschäftsgebäude und 25 Wohngebäude. Vier Wohngebäude wurden zum Bilanzstichtag an die PKDW Grundstücks-GmbH & Co. KG übertragen. Der Anteil aller direkt gehaltenen Grundstücke an den Kapitalanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und liegt bei 6,2 % (Vj. 6,7 %). Die Immobilien mit stillen Lasten in Höhe von TEuro 826 haben einen Buchwert von TEuro 16.764 und einen Zeitwert in Höhe von TEuro 15.938. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da die Differenz zwischen dem Markt- und Buchwert jeweils innerhalb von fünf Jahren durch planmäßige Abschreibungen aufgeholt wird.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind die 100 %igen Beteiligungen an der in 2013 erworbenen VIFA Pensionsfonds AG sowie an zwei weiteren Gesellschaften – einer GmbH und einer GmbH & Co. KG – die in Zusammenhang mit der Verwaltung eigenen Grundbesitzes stehen.

Anhang

Unter Beteiligungen wird die Anlage in 55 Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Bei einer innerhalb der letzten zwei Jahre erworbenen Beteiligung mit einem Buchwert von TEuro 4.735 (Zeitwert TEuro 4.712) ist die Abschreibung unterblieben, da es sich um eine anlaufbedingte Wertminderung handelt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere: Ihr Anteil an allen Kapitalanlagen hat sich auf 30,2 % (Vj. 31,7 %) verringert. Die Eigenanlagen in Aktien betragen TEuro 95 (Vj. TEuro 102) und betreffen wirtschaftlich eine Private Equity-Anlage. Abschreibungen wurden in Höhe von TEuro 7 (Vj. TEuro 54), Zuschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

An zwei Investmentfonds ist die PKDW mit mehr als 10 % beteiligt. Es handelt sich hierbei in beiden Fällen um international ausgerichtete, inländische Wertpapier-Mischfonds mit einem Buchwert von TEuro 627.372 (Zeitwert TEuro 634.537). Die Differenz zum Buchwert beträgt TEuro 7.165. Die für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung beträgt: TEuro 5.044. Bei beiden Fonds bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der börsentäglichen Rückgabemöglichkeit der Anteile.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere: Ihr Anteil an allen Kapitalanlagen hat von 31,7 % im Vorjahr auf 31,1 % abgenommen. Die ratierlichen Agio- und Disagioauflösungen auf die im Anlagevermögen befindlichen Inhaberpapiere nach § 341b HGB werden unter den Zu- und Abgängen miterfasst. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen konnte bei Buchwerten von TEuro 581.622 (Zeitwerte TEuro 467.712) auf Abschreibungen in Höhe von TEuro 113.910 verzichtet werden.

Abschreibungen für Inhaberschuldverschreibungen wurden in Höhe von TEuro 11.153 (Vj. TEuro 39) vorgenommen.

Namensschuldverschreibungen haben relativ von 18,0 % auf 18,6 % vom Gesamtbestand der Kapitalanlagen gerechnet zugenommen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen haben von 3,2 % auf 2,2 % der Kapitalanlagen abgenommen.

Bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit stillen Lasten in Höhe von TEuro 97.532 stehen Buchwerten in Höhe von TEuro 336.658 Zeitwerte in Höhe von TEuro 239.126 gegenüber.

Anhang

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, den Namensschuldverschreibungen sowie den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden keine weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, da an der Bonität der Emittenten keine Zweifel bestehen und die Wertpapiere bzw. Titel erwartungsgemäß zum Nennwert zurückgezahlt werden.

Als Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind entsprechend § 14 RechVersV unter diesem Posten die Zeitwerte der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung ausgewiesen. Diese Kapitalanlagen sind zur Bedeckung der entsprechenden Passiva bestimmt. Der Anlagestock besteht aus 3.978,42 (Vj. 3.732,93) Anteilseinheiten eines international ausgerichteten Wertpapier-Mischfonds.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer sind insbesondere Beiträge für 2022, die am 31.12.2022 fällig waren und überwiegend Anfang 2023 eingegangen sind. Abschreibungen waren nur in geringem Umfang erforderlich.

Die Sonstigen Forderungen betreffen mit TEuro 542 (Vj. TEuro 442) fällige Mietforderungen. Diese sind bereits um Wertberichtigungen von TEuro 255 (Vj. TEuro 245) gemindert. Weiterhin sind Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEuro 1.193 (Vj. TEuro 1.136), Forderungen aus Wertpapieren und Beteiligungen, die das Jahr 2022 betreffen von TEuro 93 (Vj. TEuro 283), Forderungen aus Verrechnungskonten mit Hausverwaltern von TEuro 844 (Vj. TEuro 493), kleinere Forderungen mit zusammen TEuro 9 (Vj. TEuro 9) sowie Mietforderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten mit TEuro 3.514 (Vj. 3.374) enthalten. Letzteren stehen geleistete Abschlagszahlungen gegenüber, die als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Die Sachanlagen und Vorräte betreffen die der Geschäftsstelle dienenden Ausstattung, den Fuhrpark sowie die Einbauten in gemieteten Räumen. Der Bestand hat unter Berücksichtigung von Zugängen von TEuro 39 (Vj. TEuro 22), Abgängen von TEuro 2 (Vj. TEuro 46) und Abschreibungen in Höhe von TEuro 73 (Vj. TEuro 44) insgesamt abgenommen.

Die Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind die Bestände der Kasse mit TEuro 1 (Vj. TEuro 2) sowie die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Summe von TEuro 6.570 (Vj. TEuro 16.822).

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen noch nicht fällige Zinsforderungen aus Sonstigen Ausleihungen mit TEuro 4.519 (Vj. TEuro 4.715) und aus festverzinslichen Wertpapieren mit TEuro 6.720 (Vj. TEuro 7.143). Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten mit TEuro 255 (Vj. TEuro 260) bestehen im Wesentlichen aus abgegrenzten Wartungsaufwendungen.

Anhang

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte 2021 TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Abgänge TEuro	Zuschreibungen TEuro	Abschreibungen TEuro	Bilanzwerte 2022 TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	244	194	0	0	0	76	362
2. Geleistete Anzahlungen	0	55	0	0	0	0	55
3. Summe A.	244	249	0	0	0	76	417
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141.298	0	0	2.767	0	4.016	134.516
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.802	21.700	0	0	0	0	62.502
2. Beteiligungen	141.809	57.452	0	8.568	223	2.354	188.563
3. Summe B. II.	182.611	79.152	0	8.568	223	2.354	251.065
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	665.731	18.000	0	29.595	0	7	654.130
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	665.080	68.860	0	49.448	0	11.153	673.339
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	378.241	60.110	0	35.250	0	741	402.360
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	67.916	719	0	20.052	0	0	48.583
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. III.	1.776.967	147.689	0	134.344	0	11.901	1.778.411
insgesamt	2.101.121	227.090	0	145.679	223	18.347	2.164.408

Anhang

Passiva

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEuro 8.282 (Vj. TEuro 14.501) von TEuro 82.675 auf TEuro 90.957 erhöht.

Die Deckungsrückstellung unter Bilanzposten B. Versicherungstechnische Rückstellungen hat sich aufgrund höherer Anwartschaften um TEuro 42.830 (Vj. TEuro 52.005) erhöht.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält individuell ermittelte Beträge für Kapitalabfindungen, die nach Erfüllung der Zahlungsvoraussetzungen ausgezahlt werden.

Die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) sowie ihre Aufteilung in einen gebundenen und einen freien Teilbetrag ist der vorstehenden Tabelle zu entnehmen. Ein Teil der RfB ist der Schlussüberschussanteil-Fonds. Seine Ermittlung erfolgt einzelvertraglich auf Basis der Deckungsrückstellung. Er beträgt nach Zuführung von TEuro 0 (Vj. TEuro 0) und Entnahmen in Höhe von TEuro 1 (Vj. TEuro 923) zum Ende 2022 TEuro 35.033 (Vj. TEuro 36.564).

Die Deckungsrückstellung unter Bilanzposten C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für Ansprüche aus Beiträgen nach Tarif E gebildet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2022 TEuro	2021 TEuro
Stand am 1. Januar	37.697	38.620
Zuführungen	0	0
Entnahmen	1	923
Stand am 31. Dezember	37.696	37.697
davon entfallen:		
– auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.149	2.286
– auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	136	150
– auf den ungebundenen Teil	35.411	35.261

Anhang

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen decken dienstvertragliche Versorgungsverpflichtungen ab. Der aus der rechnungsmäßigen Verzinsung resultierende Aufwand von TEuro 81 (Vj. TEuro 88) wird unter der GuV-Position II.2. Sonstige Aufwendungen gezeigt.

Die Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen für Personalkosten gebildet. Daneben bestehen noch Rückstellungen für Aufwendungen im Zusammenhang mit Prozesskosten, Resturlaub, Jahresabschlusskosten, Grundstücksaufwendungen sowie weitere kleinere Positionen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten hautsächlich Überzahlungen und für 2022 vorausgezahlte Beiträge.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen mit TEuro 3.529 (Vj. TEuro 3.374) Abschlagszahlungen auf noch nicht abgerechnete Betriebskosten der Häuser sowie mit TEuro 5.128 (Vj. TEuro 4.614) Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit der PKDW Grundstücks- GmbH & Co.KG und mit TEuro 449 (Vj. TEuro 344) Verbindlichkeiten gegenüber Mietern.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Verdienten Beiträge (ohne übernommene Anwartschaften) sind ausschließlich Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Sie zeigen folgende Entwicklung:

Beitragsart	2022	2021	Veränderungen	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
Laufende Beiträge				
1. Firmenmitglieder	64.320	66.134	–1.814	–2,74
2. Einzelmitglieder	3.007	3.403	–396	–11,64
	67.327	69.537	–2.210	–3,18
Einmalbeiträge				
1. Firmenmitglieder	0	0	+0	
2. Einzelmitglieder	0	0	+0	
3. Übernommene Anwartschaften	75	151	–76	
	75	151	–76	
Gesamtbeiträge	67.402	69.688	–2.286	–3,28

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind mit TEuro 0 (Vj. TEuro 0) Beträge zur Finanzierung der in die Deckungsrückstellung eingestellten Gewinnanteile ab 01.07.2022 sowie mit TEuro 1 (Vj. TEuro 923) Schlussüberschussfonds-Anteile.

Anhang

Die Erträge aus Beteiligungen (GuV-Position I.3.a)) beinhalten mit TEuro 1.193 (Vj. TEuro 1.336) die Jahresüberschüsse von verbundenen Unternehmen. Daneben sind noch Erträge in Höhe von TEuro 8.717 (Vj. TEuro 8.956) aus weiteren Beteiligungen enthalten.

Die Grundstückserträge (GuV-Position I.3.b) aa)) beinhalten im Geschäftsjahr entstandene Mieterträge mit TEuro 10.993 (Vj. TEuro 10.635) sowie Abrechnungserträge mit TEuro 3.695 (Vj. TEuro 3.420). Die von der KG verwalteten Immobilien haben Mieterträge von TEuro 3.069 (Vj. TEuro 2.887) erzielt, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung der KG ausgewiesen werden. Der Jahresüberschuss der KG wird im Rahmen der Gewinnvereinnahmung bei der PKDW unter den Erträgen aus Beteiligungen erfasst.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen (GuV-Position I.3.b) bb)) enthalten:

	2022 TEuro	2021 TEuro
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen	15.054	16.527
Wertpapiere und Anteile	22.571	27.742
	37.625	44.269

Die Erträge aus Zuschreibungen sind mit TEuro 223 (Vj. TEuro 1.172) teilweise rückgängig gemachte Kurswertabschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind mit TEuro 1.509 (Vj. TEuro 5.360) bei Wertpapieren sowie mit TEuro 23.823 (Vj. TEuro 1.628) bei sonstigen Kapitalanlagen angefallen. Bei den sonstigen Kapitalanlagen wurde durch die Übertagung von vier Immobilien zu Zeitwerten ein Gewinn in Höhe von TEuro 18.933 (Vj. TEuro: 0) erzielt.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten Vereinnahmungen von Beitragsüberhängen und Überweisungsdifferenzen.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind die mit unbefristetem Rechtsanspruch gewährten Pensionen mit TEuro 69.103 (Vj. TEuro 68.175) zuzüglich abgegebenen Anwartschaften mit TEuro 249 (Vj. TEuro 200) und Regulierungsaufwendungen von TEuro 915 (Vj. TEuro 923). Die Regulierungsaufwendungen wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt.

Anhang

Die Pensionszahlungen (ohne Ausgleichszahlungen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2022 TEuro	2021 TEuro	Veränderungen TEuro	%
Alterspensionen	59.352	58.493	+859	+1,47
Berufsunfähigkeits-pensionen	867	872	–5	–0,57
Witwen(r)pensionen	8.904	8.827	+77	+0,87
Waisenpensionen	66	72	–6	–8,33
	69.189	68.264	+925	+1,36

Die durchschnittlichen Jahresbeträge je Pensionär haben sich wie folgt verändert:

Jahresbetrag je Empfänger von	2022 Euro	2021 Euro	Veränderungen Euro	%
Alterspension	3.551	3.644	–93	–2,55
Berufsunfähigkeitspension	2.389	2.343	+46	+1,96
Witwen(r)pension	2.204	2.213	–9	–0,41
Waisenpension	428	461	–33	–7,16
Durchschnitt Gesamt	3.253	3.318	–65	–1,96

Die Veränderung der Deckungsrückstellung enthält die versicherungsmathematisch notwendigen Zuweisungen zur Deckungsrückstellung aufgrund gestiegener Verpflichtungen aus höheren Anwartschaften und Ansprüchen, sowie eine pauschale Stärkung des Deckungskapitals für Risiken aus der Gleichstellung von Frauen und Männern (sog. Barber-Rechtsprechung) deren Veränderung TEuro –168 beträgt (Vj. TEuro 2.191). Auf die Deckungsrückstellung für fremde Kapitalanlagen entfallen TEuro –39 (Vj. TEuro 56).

Unter den Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen wird der Teil des Überschusses erfasst, der nicht der Verlustrücklage, sondern der RfB zugeführt wird.

Unter Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind ausschließlich Aufwendungen aus der Kostenverteilung auf die Funktionsbereiche ausgewiesen. Die Aufwendungen wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt.

Anhang

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen gliedern sich in:

	2022 TEuro	2021 TEuro
Verwaltungsaufwendungen für Grundstücke	6.886	5.612
persönliche Aufwendungen	1.628	1.367
sonstige Büro- und Sachaufwendungen	166	127
Depotgebühren	130	60
Treuhänderkosten	30	28
Veränderung der Rückstellung für Grundstücksaufwand	80	–123
Honorare	394	425
Sonstige	73	0
	9.387	7.496
Abschreibungen auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	4.016	3.970
Kurswertberichtigungen auf Wertpapiere, Investmentanteile und Beteiligungen	14.255	373
	18.271	4.343
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.444	38

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von TEUR 14.255 (Vj. TEuro 373) vorgenommen.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen werden in Zusammenhang mit der Kontenklärung anfallende Beträge ausgewiesen.

Die Sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung nicht versicherungstechnischer Rückstellungen. Dazu gehören die Auflösung einer Rückstellung für Pfändungen und Insolvenzen bei aktiven Mitgliedern in Höhe von TEuro 12 (Vj. TEuro 0) und die Auflösung der Rückstellung für Ausgleich bei Leistungsherabsetzungen in Höhe von TEuro 96 (Vj TEuro 0). Weiterhin enthalten sind Zinserträge aus Rechtsstreitigkeiten von TEuro 15 (Vj. TEuro 2), Erträge aus Dienstleistungen TEuro 76 (Vj. TEuro 76) sowie weitere kleinere Posten.

Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von TEuro 706 (Vj. TEuro 744) entfallen mit TEuro 538 (Vj. TEuro 578) auf Personal- und Sachaufwendungen aus der Kostenverteilung, die den Funktionsbereichen nicht direkt zugeordnet werden konnten. Letztere wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt.

Die Sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuer mit TEuro 461 (Vj. TEuro 499).

Einstellungen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und § 16 der Satzung wurden in Höhe des Jahresüberschusses von TEuro 8.282 (Vj. TEuro 14.501) vorgenommen.

Anhang

Persönliche Aufwendungen
Mitarbeiter
Sonstiges

Die Persönlichen Aufwendungen wurden mit einem auf Basis der Personalaufwendungen errechneten Prozentsatz aus den Verwaltungskosten ermittelt und ergeben sich aus folgender Tabelle:

	2022 TEuro	2021 TEuro
1. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen, Rückkäufen und Rückgewährbeträgen	649	645
2. Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen	633	493
3. Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.249	1.252
4. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1.290	1.062
5. Sonstige Aufwendungen	288	341
6. Persönliche Aufwendungen insgesamt	4.108	3.793
Zusammensetzung:		
a) Löhne und Gehälter	3.513	2.924
b) soziale Abgaben u. ä.	471	418
c) Aufwand für Altersversorgung	124	451

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 46 (Vj. 42), davon angestellt in Vollzeit 13 (Vj. 14) weibliche und 15 (Vj. 14) männliche Mitarbeiter und in Teilzeit 15 (Vj. 12) Mitarbeiterinnen und 3 (Vj. 2) Mitarbeiter.

Die PKDW ist mit 100 % an den Tochtergesellschaften VIFA Pensionsfonds AG mit Sitz in Berlin, PKDW-Verwaltungs GmbH und PKDW Grundstücks-GmbH & Co. KG jeweils mit Sitz in Duisburg beteiligt.

Das Eigenkapital der AG beträgt TEuro 8.795 (Vj. TEuro 9.236), das der GmbH TEuro 34 (Vj. TEuro 34) und das der KG TEuro 62.278 (Vj. TEuro 40.721). Die PKDW stellt für das Geschäftsjahr 2022 einen Konzernabschluss nach HGB auf (gleichzeitig kleinster und größter Konsolidierungskreis), der die genannten Tochtergesellschaften einbezieht.

Der Jahresüberschuss der AG beträgt TEuro – 441 (Vj. TEuro 222), der KG TEuro 1.193 (Vj. TEuro 1.336) und das Jahresergebnis der GmbH TEuro 0 (Vj. TEuro 0).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt netto TEuro 80 und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstiges: Gemäß Artikel 7 TaxonomieVO erklärt die PKDW: »Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.«

Anhang

Organe

Die Namen der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt. Kredite an Vorstandsmitglieder sind nicht vergeben. Für zwei ausgeschiedene Vorstandsmitglieder ist eine Pensionsrückstellung von TEuro 2.305 (Vj. TEuro 2.355) gebildet. Die Pensionszahlungen hieraus betrugen TEuro 105 (Vj. TEuro 45). Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Jahre 2022 TEuro 42 (Vj. TEuro 38) an Aufwandsentschädigungen gezahlt. Die Gesellschaft macht gem. § 286 Absatz 4 HGB von der Möglichkeit Gebrauch, auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 285 Nr. 9a HGB zu verzichten.

Duisburg, 11. April 2023

Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands

Der Vorstand
Bernhard Gilgenberg Tanja Hahlen

Köln, 28. März 2023

Die Verantwortliche Aktuarin
Katja Jucht

Gelsenkirchen, 24. März 2023

Der Treuhänder
Dr. Reiner Foer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft, Duisburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft, Duisburg — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt »VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS« unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Pensionskasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Pensionskasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Pensionskasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Pensionskasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 19. April 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Stümper	gez. Capousek
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres in drei ordentlichen Sitzungen über die Lage und Geschäftsentwicklung der Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft ausführlich informieren und berichten lassen.

Im Berichtsjahr standen vor allem die Entwicklungen vor dem Hintergrund verschiedener, gleichzeitiger krisenhafter Entwicklungen, allen voran der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, und ihre Auswirkungen auf das wirtschaftliche Umfeld im Blickpunkt. Insbesondere der daraus resultierende Energiepreisanstieg hat maßgeblich zu einem allgemeinen Preisanstieg geführt und die Zentralbanken dazu veranlasst, nach einer jahrelangen Phase von Zinssenkungen mit einem deutlichen Zinsanstieg dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Das jahrelange Niedrigzinsumfeld scheint damit ein vorläufiges Ende gefunden zu haben mit erheblichen Auswirkungen, zum einen auf die kurzfristigen Bewertungen der Kapitalanlagen, und zum anderen auf die positiveren Prognosen vor dem Hintergrund eines verbesserten Zins- und Renditeumfeldes Beides wurde intensiv mit dem Vorstand besprochen. Inhaltlich wurde in den Sitzungen ausführlich über die wirtschaftliche Lage der Pensionskasse angesichts der o. g. krisenhaften Entwicklungen diskutiert. Ein weiterer, zukunftsorientierter Fokus der Aufsichtsratssitzungen waren Initiativen zur Produktentwicklung und zur Weiterentwicklung der Wachstumschancen.

Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung und zu den wichtigsten Geschäftsvorfällen durch den Vorstand unterrichtet. Wie in den vergangenen Jahren hat er auf Basis schriftlicher und mündlicher Informationen die Geschäftsführung überwacht und beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und sich mit ihm über wesentliche Geschäftsvorgänge und Weichenstellungen intensiv ausgetauscht.

Auch die Berichterstattung von Vorstand und Aufsichtsrat an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde in den Organsitzungen diskutiert. Wie in den letzten Jahren standen die Auswirkungen und die zukunftsorientierten Maßnahmen hinsichtlich der möglicherweise beendeten Niedrigzinssituation sowie zur Weiterentwicklung der Pensionskasse im Markt der betrieblichen Altersversorgung im Mittelpunkt der Beratungen zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Köln geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung

Bericht des Aufsichtsrates

des Jahresabschlusses standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Der Wirtschaftsprüfer hat dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 26. April 2023 ausführlich über seine Prüfung berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. In dieser Sitzung wurde auch die umfassende turnusmäßige Berichterstattung des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Herr Andreas Fritz scheidet mit Vollendung seines 60. Lebensjahres auf eigenen Wunsch nach mehr als 24-jähriger, sehr erfolgreicher Tätigkeit bei der PKDW zum 31. März 2023 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Fritz für die sehr erfolgreiche Arbeit in den vergangenen fast 25 Jahren, insbesondere für die kontinuierliche Gestaltung seiner kunden- und zukunftsorientierten Vorstandstätigkeit. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Fritz für seinen Ruhestand alles Gute. Seine Nachfolge hat zum 17. März 2023 Frau Tanja Hahlen angetreten, die bereits seit 2021 für die PKDW in leitender Position tätig ist. Der Aufsichtsrat heißt Frau Hahlen herzlich willkommen im Vorstand und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in dem abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete, engagierte Arbeit.

Duisburg, 26. April 2023

Der Aufsichtsrat

PKDW
Pensionskasse für die Deutsche Wirtschaft
vormals Pensionskasse der chemischen Industrie Deutschlands VVaG

Postanschrift: Postfach 10 10 54 | 47010 Duisburg
Geschäftssitz: Am Burgacker 37 | 47051 Duisburg

Tel: 0203 99219-0 | Fax: 0203 99219-38
Mail: info@pkdw.de | Internet: www.pkdw.de

PKDW